

Inhaltsverzeichnis

Kartenverzeichnis.....	4
1 Einleitung.....	5
2 Rechtliche Grundlagen.....	5
3 Methodik des Artenschutzrechtlichen Fachgutachtens.....	6
Prüfschritt I (Kapitel 4 / Relevanzprüfung).....	6
Prüfschritt II (Kapitel 5 / Beschreibung der Vorhaben und Prüfung der Verbote gem. § 44 BNatSchG).....	6
4 Relevanzprüfung.....	7
5 Beschreibung der Vorhaben und Prüfung der Verbote gem. § 44 BNatSchG.....	13
5.1 Weg 144/1 – Werbener Weg.....	13
5.1.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	13
5.1.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	14
5.1.3 Zauneidechse.....	17
5.1.4 Amphibien.....	19
5.1.5 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	19
5.1.6 Fazit.....	20
5.2 Weg 144/2 – Werbener Weg.....	21
5.2.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	21
5.2.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	22
5.2.3 Zauneidechse.....	25
5.2.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	28
5.2.5 Fazit.....	28
5.3 Weg 150/1 – Wirtschaftsweg Papitz / Milkersdorf.....	29
5.3.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	29
5.3.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	30
5.3.3 Zauneidechse.....	33
5.3.4 Amphibien.....	34
5.3.5 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	34
5.3.6 Fazit.....	34
5.4 Weg 151 – Weg am Ströbitzer Landgraben.....	35
5.4.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	35
5.4.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	36
5.4.3 Zauneidechse.....	38
5.4.4 Amphibien.....	39
5.4.5 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	39
5.4.6 Fazit.....	39
5.5 Weg 152 – Verlängerung Gartenstraße Milkersdorf.....	40
5.5.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	40
5.5.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	41
5.5.3 Zauneidechse.....	43
5.5.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	43
5.5.5 Fazit.....	43
5.6 Weg 154 – Weg Milchviehanlage Milkersdorf.....	44
5.6.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	44
5.6.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	45
5.6.3 Zauneidechse.....	48
5.6.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	48

5.6.5 Fazit.....	49
5.7 Weg 162 – Weg am Lug.....	50
5.7.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	50
5.7.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	51
5.7.3 Zauneidechse.....	53
5.7.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	53
5.7.5 Fazit.....	53
5.8 Weg 200/1 – Radweg Babow – Milkersdorf an K7131.....	54
5.8.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	54
5.8.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	55
5.8.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	57
5.8.4 Fazit.....	57
5.9 Weg 200/2 – Radweg in Milkersdorf an K7131.....	58
5.9.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	58
5.9.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	59
5.9.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	60
5.9.4 Fazit.....	60
5.10 Weg 200/3 – Radweg in Milkersdorf – Kunersdorf an K7131.....	61
5.10.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	61
5.10.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	62
5.10.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	64
5.10.4 Fazit.....	64
5.11 Weg 200/4 – Radweg Kunersdorf an K7131.....	65
5.11.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	65
5.11.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	66
5.11.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	67
5.11.4 Fazit.....	67
5.12 Weg 201/1 – Radweg Kunersdorf (Am Bahnhof / Milkersdorf Allee).....	68
5.12.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	68
5.12.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	69
5.12.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	71
5.12.4 Fazit.....	72
5.13 Maßnahme 1200 – Radwanderrastplatz / Spielplatz.....	73
5.13.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	73
5.13.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	74
5.13.3 Zauneidechse.....	76
5.13.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	76
5.13.5 Fazit.....	76
5.14 Maßnahme 700 - Neumannsbrücke.....	77
5.14.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	77
5.14.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	78
5.14.3 Zauneidechse.....	80
5.14.4 Amphibien.....	82
5.14.5 Fledermäuse.....	82
5.14.6 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	83
5.14.7 Fazit.....	83
5.15 Maßnahme 801/1-4 – Pappelfällungen am Werbener Weg.....	84
5.15.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	84

5.15.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	85
5.15.3 Fledermäuse.....	87
5.15.4 Eremit.....	88
5.15.5 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	89
5.15.6 Fazit.....	89
5.16 Maßnahme 803 – Abriss Nebengebäude alte Schule Milkersdorf.....	90
5.16.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren.....	90
5.16.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel).....	91
5.16.3 Fledermäuse.....	91
5.16.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.....	93
5.16.5 Fazit.....	93
6 Zusammenfassende Darstellung der Vermeidungsmaßnahmen.....	93
7 Quellen.....	95
Anhang 1.....	96
Anhang 2.....	98

Kartenverzeichnis

- 7.4.1: Avifauna Weg 144/1
- 7.4.2: Avifauna Weg 144/2
- 7.4.3: Avifauna Weg 150/1, 162
- 7.4.4: Avifauna Weg 151, 152, 200/2, 803
- 7.4.5: Avifauna Weg 154, 200/1
- 7.4.6: Avifauna Weg 200/3
- 7.4.7: Avifauna Weg 200/4, 201/1, 1200
- 7.4.8: Avifauna Brücke 700
- 7.4.9: Zauneidechsen Weg 144
- 7.4.10: Zauneidechsen Brücke 700

1 Einleitung

Das vorliegende artenschutzrechtliche Fachgutachten betrachtet die Wegebaumaßnahmen 144/1, 144/2, 150/1, 151, 152, 154, 162, 200/1-4, 201/1 einschließlich ihrer Kreuzungsbauwerke und die Neumannsbrücke (Maßnahme 700) . Im Zuge der Radwegebaumaßnahme 200/2 in Milkersdorf soll ein Nebengebäude der alten Schule abgerissen werden. Diese Maßnahme (803) wird ebenfalls betrachtet. Zudem wird auf die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen 1001/1+2, 1002, 1003, 1006, 1007/1-3, 1008/1+2, 1009 und die Landschaftsgestaltenden Anlagen 801/1-4, 802, 803, 804, 805 sowie den Spiel- und Rastplatz Maßnahme 1200 eingegangen.

2 Rechtliche Grundlagen

Am 18.12.2007 sind die im Hinblick auf den Artenschutz relevanten Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes zur Umsetzung des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 10. Januar 2006 in der Rechtssache C-98/03 in Kraft getreten (BGB I S 2873). Alle Gesetzeszitate beziehen sich im Folgenden – falls nicht anders angegeben – auf das BNatSchG in der Fassung vom 29.07.2009 (zuletzt geändert am 20.07.2022).

Die generellen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des **§ 44 Abs. 1** sind folgendermaßen gefasst:

„Es ist verboten,

- wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
- Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.“

Diese Zugriffsverbote werden um den für Eingriffsvorhaben relevanten **Absatz 5** im § 44 folgendermaßen ergänzt:

„Für nach § 15 Abs. 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Abs. 1 oder Abs. 3 zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5.

Sind in Anhang IV a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten betroffen oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen

- das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,
- das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nr. 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktionen der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen

- unvermeidbar sind,
 - das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.
- Soweit erforderlich können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden.
- Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend.
- Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor."

Entsprechend obigem Satz 5 gelten die artenschutzrechtlichen Verbote bei nach § 15 zulässigen Eingriffen in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässigen Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 nur für die in **Anhang IV der FFH-RL** aufgeführten **Tier- und Pflanzenarten** sowie die heimischen **europäischen Vogelarten**.

Werden Verbotsbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt, müssen die Ausnahmevoraussetzungen des **§ 45 Abs. 7 BNatSchG** erfüllt sein.

Es muss daher nachgewiesen werden, dass:

1. zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, vorliegen,
2. zumutbare Alternativen, die zu keinen oder geringen Beeinträchtigungen der relevanten Arten führen, nicht gegeben sind,
3. sich der Erhaltungszustand der Populationen der betroffenen Arten nicht verschlechtert

3 Methodik des Artenschutzrechtlichen Fachgutachtens

Die Artenschutzrechtliche Prüfung erfolgt für jede festzustellende Anlage¹ in verschiedenen Prüfschritten.

Prüfschritt I (Kapitel 4 / Relevanzprüfung)

In diesem Kapitel wird die Relevanz der europäischen Vogelarten und der Anhang IV-Arten für die jeweiligen Anlagen aufgrund der Lebensraumausstattung geprüft.

Prüfschritt II (Kapitel 5 / Beschreibung der Vorhaben und Prüfung der Verbote gem. § 44 BNatSchG)

Die weiter zu prüfenden Anlagen werden beschrieben. Es werden die technischen Daten, Wirkfaktoren, Datengrundlagen sowie der Bestand der besonders geschützten Arten dargestellt. Diese bilden die Grundlage für die ebenfalls in diesem Kapitel ermittelten notwendigen Vermeidungsmaßnahmen bzw. vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen. Daraus ableitend wird festgestellt, inwieweit ein Verbotstatbestand weiterhin gegeben ist.

¹ Alle gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen die im Rahmen des Wege- und Gewässerplanes gem. § 41 FlurbG einer Planfeststellung bzw. -genehmigung gem. § 74 VwVfG unterliegen.

4 Relevanzprüfung

Unter Berücksichtigung der angrenzenden bzw. im Einwirkungsbereich befindlichen Lebensraumausstattung, in Bezug auf die Habitatsprüche der Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie der europäischen Vogelarten, sind für die jeweiligen Anlagen² folgende Arten und Artengruppen als relevant einzustufen:

Die relevanten Arten und der Untersuchungsumfang wurden mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) (Schreiben vom 9.2.2024 und Email vom 1.3.2024) abgestimmt.

Vorweggenommene Hinweise, die auf mehrere bzw. alle Wege zutreffen:

Zug- und Rastvögel

An Wegen mit senkrechten Strukturen (z.B. Gebäude, Gehölze) wird davon ausgegangen, dass die **Zug- bzw. Rastvögel** diese Bereiche meiden und bereits einen artspezifischen Abstand zu diesen Strukturen halten (VGL. GARNIEL & MIERWALD 2010). Die Zug- und Rastvögel werden in diesen Fällen als nicht relevant betrachtet. Die Umgebung von Maßnahmen in der freien Landschaft ohne senkrechte Strukturen in unmittelbarer Nähe bietet genug Ausweichmöglichkeiten für Zug- und Rastvögel, da hier großflächige landwirtschaftlich genutzte Flächen angrenzen. Eine nähere Betrachtung von Zug- und Rastvögeln ist deshalb an dieser Stelle entbehrlich.

Biber und Fischotter

Einige Wege bzw. die Brückenbaumaßnahme 700 verlaufen entlang von Gräben oder queren Gräben. Da Biber und Fischotter flächendeckend im Verfahrensgebiet vorkommen, kann davon ausgegangen werden, dass die angrenzenden Gräben auch als Wanderkorridor genutzt werden. Reproduktions- und Ruhestätten sind bei keinem der Maßnahmen nachgewiesen worden und sind entsprechend nicht betroffen (Kontrollbegehungen im Juni 2024, Mai 2025 vlf).

Bau- und anlagebedingte Beeinträchtigungen können somit ausgeschlossen werden. Sollten sich die Tiere durch den Baustellenverkehr gestört fühlen, können sie den Bereich meiden. Der Erhaltungszustand der Arten wird dadurch nicht gefährdet. Eine Tötung ist ebenfalls unwahrscheinlich, da die Tiere dämmerungsaktiv sind und der Baustellenverkehr ausschließlich am Tage stattfindet.

Da die Wege (bis auf Weg 162) auf vorhandenen Trassen gebaut werden und die Kreuzungsbauwerke lagegleich ersetzt werden (bis auf Durchlass 707), werden die Lebensräume von Biber und Fischotter nicht signifikant beeinträchtigt oder zerstört. Auch der Neubau von Weg 162 einschließlich Kreuzungsbauwerk 707 stellen keine signifikante Beeinträchtigung der Arten dar, da der Weg nicht an Gewässern verläuft und der Ströbitzer Landgraben am Kreuzungsbauwerk 707 lediglich als Wanderkorridor genutzt wird.

Zudem ist festzustellen, dass die Wege durch den Ausbau keine erhöhte Verkehrsfrequenz bzw. -geschwindigkeit aufweisen werden, da sich die Bedeutung und Funktion nicht verändern wird. Aus diesen genannten Gründen werden die Arten im Folgenden nicht weiter betrachtet. Die Verbotstatbestände gem. § 44 BNatSchG können ausgeschlossen werden.

Häufige Vogelarten

Zu den Brutvögeln ist im Vorfeld anzumerken, dass neben den wertgebenden Arten (s. u.) auch weitere, **häufige Vogelarten** kartiert wurden. Meist befinden sich diese Reviere in der Nähe von Siedlungsbereichen, in den Gartenstrukturen und innerhalb von Gehölzstrukturen (z. B. Blaumeise, Kohlmeise, Haussperling, Amsel, Stieglitz, Nachtigall etc.). Diese Arten haben keinen besonderen Schutz- oder Gefährdungsstatus. Es handelt sich hier um allgemein störungsunsensible Arten. Das Baugeschehen löst keine Verbotstatbestände

² Die Durchlässe, sofern zutreffend, werden im Rahmen der jeweiligen Wegebaumaßnahme betrachtet.

gem. § 44 BNatSchG bei diesen Arten aus. Deshalb werden sie im Verlauf des Gutachtens nicht weiter behandelt.

Lichtraumprofilschnitt

Der ggf. erforderliche Lichtraumprofilschnitt beschränkt sich nur auf einen schonenden Form- und Pflegeschnitt zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung der Bäume.

Eine erhebliche Störung der Brutvögel bzw. eine Zerstörung von Fortpflanzungsstätten durch den Lichtraumprofilschnitt ist nicht zu erwarten, da er wenn nur in sehr geringem Umfang erfolgt. Niststätten sind in diesem Bereich nicht vorhanden. Der Lichtraumprofilschnitt (gem. § 39 BNatSchG) ist ganzjährig möglich.

Weg 144/1 – Werbener Weg

Lebensraumausstattung

Die Straße verläuft nördlich von Papitz Richtung Werben durch die großflächige Agrarlandschaft. Der westlich an die Straße angrenzende Grünstreifen ist ca. 8-10 m breit und größtenteils mit einem breiten Gehölzstreifen (alte Pappeln + Unterwuchs) bewachsen. Der Gehölzstreifen ist stellenweise sehr dicht, an anderer Stelle eher lückig ausgebildet. An die östliche Seite wird größtenteils bis direkt an den Weg heran geackert. Hier ist kaum ein Saumstreifen ausgebildet. Auf 200 m gibt es einen Saumstreifen von ca. 5 m Breite. Dieser ist ebenfalls mit Gehölzen, stellenweise lückig bewachsen.

Am nördlichen Anfang des Weges befinden sich bebaute Strukturen von einigen wenigen Wohnhäusern und einem Betriebsgelände.

Im südlichen Bereich wird der Weg von 2 linearen Gehölzstrukturen und einem Graben (Gulbener Landgraben) gekreuzt. Südlich des Gulbener Landgrabens verläuft an östlicher Seite des Weges auf ca. 130 m der Nissagraben Ruben. Dieser ist beidseitig von Gehölzen bewachsen.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechsen (Kontrolle), Amphibien

Weg 144/2 – Werbener Weg

Lebensraumausstattung

Der Weg 144/2 schließt in südlicher Richtung an den Weg 144/1 an. Der mit Gehölzstrukturen eingefasste parallel laufende Nissagraben Ruben entfernt sich beim Bauanfang vom Weg in östliche Richtung. An der östlichen Seite des Weges befinden sich Ackerflächen, welche direkt an dem Weg liegen. Hier befindet sich ein sehr schmaler Saumstreifen ohne weitere Strukturelemente. Westlich des Weges schließt größtenteils ein 8-10 m breiter Gehölzstreifen an (Pappeln + Unterwuchs). Dieser ist überwiegend geschlossen ausgeprägt. Es gibt nur einige wenige lückige Abschnitte. Die letzten 300 m sind auf westlicher Seite unbewachsen und der Saumstreifen ist auch nur noch sehr schmal ausgeprägt. In weitläufigerer Entfernung befinden sich zum Teil lineare Gehölz- bzw. Waldstrukturen.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle), Amphibien

Weg 150/1 – Wirtschaftsweg Papitz / MilkersdorfLebensraumausstattung

Der Weg 150/1 befindet sich zwischen Papitz und Milkersdorf und ist größtenteils von großen Ackerschlägen begrenzt. Ein regelmäßig gemähter schmaler Saumstreifen befindet sich beidseitig des Weges. An zwei Stellen befindet sich eine Grabenüberquerung. Eine Grabenüberquerung ist durch Gehölze gesäumt. Die letzten 150 m nach Milkersdorf hin werden von einem Graben (Ströbitzer Landgraben) begleitet. An dieser Stelle ist auch der Saumstreifen etwas breiter, wird hier aber auch regelmäßig kurz gehalten. In einem kleinen Bereich westlich des Weges befindet sich direkt an den Weg angrenzend eine kleine Gehölzgruppe auf ca. 50 m Länge.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle), Amphibien

Weg 151 – Weg am Ströbitzer LandgrabenLebensraumausstattung

Der Weg 151 befindet sich nordöstlich von Milkersdorf entlang des Ströbitzer Landgrabens. Dieser ist einseitig bzw. stellenweise beidseitig entlang des Ufers mit Gehölzen bewachsen. Zwischen Weg und Graben befindet sich ein 4-5 m breiter Saumstreifen, der zumindest zum Weg hin regelmäßig kurz gehalten wird. Auf der nördlichen Seite befindet sich so gut wie nahtlos angrenzend ein intensiv genutzter Acker. Nur an ganz wenigen Stellen sind junge Gehölze zu finden. Der Saumstreifen ist sehr schmal und wird gemäht.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle), Amphibien

Weg 152 – Verlängerung Gartenstraße MilkersdorfLebensraumausstattung

Der Weg 152 befindet sich nahe der Ortslage Milkersdorf, am nordöstlichen Ortsrand. Er ist begrenzt von landwirtschaftlichen Nutzflächen und einem schmalen Saumstreifen, der regelmäßig gemäht wird. An beiden Enden befindet sich einseitig eine lockere Gehölzstruktur flächigen Charakters bzw. ein breiterer Saumstreifen.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle)

Mit bedeutsamen Amphibienvorkommen ist hier aufgrund der Strukturarmut nicht zu rechnen. Die Artengruppe wird im weiteren Verlauf an diesem Weg deshalb nicht betrachtet.

Weg 154 – Weg Milchviehanlage MilkersdorfLebensraumausstattung

Der Weg 154 befindet sich nördlich von Milkersdorf, zweigt von der Kreisstraße ab und führt zu einem landwirtschaftlichen Betriebsgelände. Der wenig befahrene Wirtschaftsweg ist von Ackerflächen umgeben. Der ca. 3 m breite Saumstreifen beidseitig des Weges ist von einer lückigen Robinienreihe bewachsen.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle)

Weg 162 – Weg am LugLebensraumausstattung

Bei dem Weg 162 handelt es sich um einen Neubau nahe der Ortslage Milkersdorf. Der Weg soll komplett auf intensiv genutzter Ackerfläche errichtet werden. Auf ca. 170 m Länge wird er durch eine dichte und gestufte Gehölzstruktur von ca. 20 m Breite begrenzt. Am Ende des Weges in nördlicher Richtung befindet sich der Ströbitzer Landgraben. Auf südlicher Seite des Ströbitzer Landgrabens befinden sich alte Pappeln mit Sträuchern im Unterwuchs.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle)

Die Amphibienvorkommen am Ströbitzer Landgraben werden bereits durch die Ausbaumaßnahme 150/1 erfasst.

Weg 200/1 – Radweg Babow – Milkersdorf an K7131Lebensraumausstattung

Der Radweg 200/1 soll nördlich der Kreisstraße zwischen Milkersdorf Richtung Babow gebaut werden. Dabei sollen größtenteils intensiv genutzte Ackerflächen und nur kleinflächig Saumstrukturen der Kreisstraße in Anspruch genommen werden. Entlang der Kreisstraße verläuft ein Saum aus ruderalen Gras- und Staudenfluren der eine Breite von ca. 5 m aufweist und relativ strukturarm ist. In der Mitte befindet sich eine Mulde als Straßengraben. Der Saum wird regelmäßig gemäht. Stellenweise sind eine lückige Baumreihe oder Sträucher vorhanden.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Weg 200/2 – Radweg Milkersdorf an K7131Lebensraumausstattung

Der Weg 200/2 entlang der Kreisstraße K7131 am nördlichen Ortseingang von Milkersdorf. Zur Westseite hin grenzt eine Baumreihe, ein Haus und wieder ein einzelner Baum an, östlich eine kleine Ackerfläche.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

In Verbindung mit Maßnahme 200/2 stehend:

Maßnahme 803 – Abriss Nebengebäude an der alten Schule in MilkersdorfLebensraumausstattung

Bei dem Gebäude handelt es sich um einen Backsteinbau mit Heuboden im oberen Stock sowie zwei

neueren Anbauten an der Süd- und Westseite. Der Backsteinbau ist mit Ziegeln gedeckt, die Anbauten sind mit einem Wellasbestdach versehen.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Fledermäuse

Weg 200/3 – Radweg Milkersdorf – Kunersdorf an K7131

Lebensraumausstattung

Der Radweg 200/2 soll nördlich entlang Kreisstraße zwischen Milkersdorf und Kunersdorf, zum Teil auch innerhalb der Ortslage Kunersdorf gebaut werden. Dabei sollen größtenteils intensiv genutzte Ackerflächen und nur kleinflächig Saumstrukturen der Kreisstraße in Anspruch genommen werden. Entlang der Kreisstraße verläuft ein Saum aus ruderalen Gras- und Staudenfluren der eine Breite von ca. 5 m aufweist und relativ strukturarm ist. In der Mitte befindet sich eine Mulde als Straßengraben. Der Saum wird regelmäßig gemäht. Stellenweise sind eine lückige Baumreihe oder Sträucher vorhanden. Ca. 300 m sind von bebauten Strukturen umgeben (Ortslage Kunersdorf).

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Weg 200/4 – Radweg Kunersdorf an K7131

Lebensraumausstattung

Der Weg 200/4 befindet sich in der Ortslage Kunersdorf an der Kreisstraße K7131. Beiderseits verlaufen etwa 5 m breite, relativ strukturarme Säume aus ruderalen Gras- und Staudenfluren. Sie werden regelmäßig gemäht. Stellenweise sind Bäume oder Sträucher vorhanden. An die Säume schließt auf beiden Seiten Grünland an. Auf der südlichen Seite befindet sich zur Hälfte eine versiegelte Fläche, die mit drei Hallen bebaut ist.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Weg 201/1 – Radweg Kunersdorf (Am Bahnhof / Milkersdorfer Allee)

Lebensraumausstattung

Der Radweg 201/1 soll östlich entlang einer Landesstraße zwischen den beiden Ortsteilen von Kunersdorf gebaut werden. Auf ca. 150 m sind bebaute Strukturen angrenzend. Auf der übrigen Länge liegen intensiv genutzte Grünlandflächen und der regelmäßig gemähte Saumstreifen der Landesstraße aus ruderalen Gras- und Staudenfluren. Eine 130 m lange Baumreihe grenzt in dem Bereich an die Landesstraße an. Im weiteren Umfeld sind einige ältere Baum- und Gehölzstrukturen vorhanden.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Maßnahme 1200 – Radwanderrastplatz / Spielplatz KunersdorfLebensraumausstattung

Der Radwanderrastplatz mit der Maßnahmennummer 1200 soll direkt an den Radweg 201/1 im nördlichen Bereich anbinden. Er befindet sich damit unmittelbar südlich der Ortslage Kunersdorf (nördlicher Bereich). Umgeben ist der Bereich weiterhin von intensiv genutztem Grünland und einigen älteren Gehölzstrukturen, sowie der Landesstraße.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Brutvögel, Zauneidechsen

(Die Brutvogelvorkommen des Bereiches zwischen den Beiden Ortsteilen von Kunersdorf werden im Rahmen der Radwegeplanung 201/1 (s. o.) erhoben.)

Brücke 700 – NeumannsbrückeLebensraumausstattung

Die Neumannsbrücke (Maßnahme 700) befindet sich südöstlich von Kunersdorf. Sie überquert den Priorgraben (berichtspflichtiges Gewässer), welcher von einem breiteren mit alten Gehölzen bewachsenen Uferrandstreifen umgeben ist. In unmittelbarer weiterer Umgebung befinden sich außerdem intensiv genutztes Grün- bzw. Ackerland. Die Brücke grenzt an ein FFH-Gebiet an.

Die Brücke ist in einem desolaten Zustand und weist Spalten und Hohlräume auf.

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechsen, Amphibien, Fledermäuse

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Es wird davon ausgegangen, dass die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen 1001/1+2, 1002, 1003, 1006, 1007/1-3 1008/1+2, 1009 (Gewässerrand- bzw. Saumstreifen und Baumreihe) und die Landschaftsgestaltende Anlage 802/1+2 (Baumreihe) ausschließlich eine aufwertende Funktion gegenüber dem Naturhaushalt haben, so dass ein Verbotstatbestand ausgeschlossen werden kann. Eine weitere Betrachtung ist somit nicht erforderlich.

5 Beschreibung der Vorhaben und Prüfung der Verbote gem. § 44 BNatSchG

5.1 Weg 144/1 – Werbener Weg

5.1.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Nördlich von Papitz (Gemeinde Werben) ab Gemarkungsgrenze bis Bauernende
Befestigung / Zustand	vollversiegelt; Asphalt/Beton/HGT; 4,0 – 5,0 m/ mittel bis schlecht
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und Verbindung zwischen den kleineren Ortschaften Papitz – Werben, Förderung Radtourismus/ mittel / Hauptwirtschaftsweg mit Verbindungsfunktion für die ortsansässige Bevölkerung
Ausbauplanung	Länge: ca. 910 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig Errichtung von 5 Feldzufahrten und 2 Ausweichstellen, inkl. Kreuzungsbauwerk 701
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen	V1: Versiegelungsgrad möglichst gering halten V2: Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3: Schutz der wegebegleitenden Gehölzbestände

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse, Amphibien (an Grabenquerung)

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ³	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Versiegelung von Böden, durch die Fahrbahn/ durch das Bankett	x	
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	-	Es wird auf vorhandener Trasse gebaut. Beeinträchtigungen sind lediglich temporär im Bereich der Bankette. Relevante Arten bzw. Artengruppen sind nicht betroffen.

³ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten), veränderter Fahrbahnbelag (Asphalt)	-	Der Fahrbahnbelag verändert sich zwar, hat aber keine nachhaltig negativen Auswirkungen auf relevante Arten- bzw. Artengruppen.
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	-	Der Weg wird auf vorhandener Trasse gebaut und zerschneidet keinen Lebensraum.
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Der Weg wird nach dem Ausbau nicht stärker frequentiert werden, da er lediglich von der lokalen Bevölkerung genutzt wird und sich der Ausbaugrad nicht erhöht. Auch die Geschwindigkeit wird sich aufgrund der gegebenen Örtlichkeiten nicht signifikant erhöhen. Die Nutzer des Weges bleiben unverändert.
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

5.1.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an sieben Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 14.4., 4./5.5., 16.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.1. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 1: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 144/1 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artname	Anzahl Reviere	Kuerzel	EU	GS	RL_D 2021	RL_BB 2019
Amsel	<i>Turdus merula</i>	1	A		§		
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	3	Bm		§		
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	2	B		§		
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	1	Bs		§		
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	6	FI		§	3	3
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	1	Gb		§		
Gartengrasmuecke	<i>Sylvia borin</i>	1	Gg		§		
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	1	Go		§		
Gruenspecht	<i>Picus viridis</i>	1	Gü		§§		
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	3	HI	x	§§	V	V
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	1	Fa		§		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	1	Ko		§		
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	1	Ku		§	3	
Moenchsgrasmuecke	<i>Sylvia atricapilla</i>	5	Mg		§		
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	9	N		§		
Neuntoeter	<i>Lanius collurio</i>	1	Nt	x	§		3
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	1	P		§	V	
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	1	Sm		§		
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	1	Sd		§		
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	1	S		§	3	
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	1	Wa		§	V	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	1	Zi		§		
Anzahl der Reviere:		44					
Anzahl der Arten:		22					
Anzahl der wertgebenden Arten:		8					

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Entlang des etwa 915 Meter langen Weges 144/1 wurden 29 Vogelarten beobachtet. Davon sind 22 Arten mit 44 Revieren als Brutvögel ermittelt worden (Tab.2). In der weiträumigen Agrarlandschaft stellen die mehreren wegbegleitenden und -kreuzenden Gehölzstreifen ein gutes Bruthabitat für in offenen Nestern brütende Singvogelarten wie Nachtigall und Mönchsgrasmücke dar. Im südlichen Teil des westlichen wegbegleitenden 8 – 10 m breiten Gehölzstreifens, wo die Bäume am ältesten sind, konnte beobachtet werden, wie ein Buntspecht seine Bruthöhle zimmerte und diese nach der Buntspechtbrut noch im selben Jahr von einem Starenpaar zum Brüten genutzt wurde. Drei Heidelerchen- (BArtSchV Anl. 1 & EU-VschRL Anh. 1) und fünf Feldlerchen-Brutreviere (RLBB 3) wurden auf den Ackerflächen östlich und westlich des Weges 144/1 festgestellt. Im mittleren Bereich des westlichen Gehölzstreifens, wo eher einzelne Büsche auf Bereichen mit magerer und schütterer Bodenvegetation stehen, befand sich das Brutrevier eines Neuntöterpaares (RLBB 3 & EU-VSchRL Anh. 1).

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des Weges 144/1 wurden insgesamt 44 Brutreviere von 22 verschiedenen Arten kartiert. 7 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten⁴. Dazu zählen Feldlerche, Heidelerche, Kuckuck, Neuntöter, Pirol, Star und Wachtel. Der Kuckuck ist ein Brutparasit und wird deshalb im folgenden Verlauf der Betrachtung nicht mehr berücksichtigt.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet. Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die am Weg 144/1 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
Heidelerche	20	3	> 50
Feldlerche	20	6	> 50
Pirol	40	1	150
Wachtel	50	1	200
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
Star	15	1	3
Neuntöter	30	1	5
Grünspecht	60	1	5

Für Heidelerche, Feldlerche, Pirol und Wachtel ist diese Maßnahme aufgrund des Revierabstandes von der Baumaßnahme als eindeutig unproblematisch einzustufen.

Bei den anderen wertgebenden Arten liegt ein Revier innerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz.

Ein Brutrevier von jeweils Star, Neuntöter und Grünspecht befindet sich in der Gehölzreihe direkt angrenzend an den Weg, bei einer Fluchtdistanz von 15 – 60 m.

Der Star ist laut Niststättenerlass Brandenburg sehr häufig, was auch die Kartierhäufigkeit im Verfahrensgebiet entlang der Massnahmen bestätigt (15 Brutpaare). Hier würde eine Störung der Bauarbeiten nicht zu einer Gefährdung der lokalen Population führen. Beim **Neuntöter und Grünspecht**

⁴ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

sieht die Situation anders aus. Diese Arten sind zwar auch mit mittelhäufig bis häufig angegeben, allerdings wurden diese Arten nur jeweils 3 x entlang der Maßnahmen kartiert. Man kann hier von einer eher kleinen lokalen Population ausgehen.

Um Beeinträchtigungen zu vermeiden, wird eine Bauzeitenbeschränkung festgelegt. Die **Bauzeitenbeschränkung** wird aufgrund der nachgewiesenen Arten auf den Zeitraum vom **20. Februar bis 31. August festgelegt (Vermeidungsmaßnahme Nr. 5)**. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden. *Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn die Ausnahmeregelungen 1 und 2 Anwendung finden können (vgl. Kapitel 6).*

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann entsprechend der vorangegangenen Argumentation ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es wird ein vorhandener Weg auf der bestehenden Trasse ausgebaut. In den Saumbereich des Weges wird nur in einem sehr geringen Umfang eingegriffen bzw. gehen durch die Maßnahme verloren. Brutreviere und Nahrungshabitate sind durch die Maßnahme dort nicht betroffen. Im Bereich der Bankette bestehen ruderaler Gras- und Staudenfluren, welche temporär beeinträchtigt, aber nicht permanent zerstört werden, da die neuen Bankette mit Graseinsaat innerhalb weniger Wochen bis Monate wieder gleiche Strukturen aufweisen.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.1.3 Zauneidechse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Erhebungen wurden von Ende April bis September an 5 Terminen durchgeführt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Im mittleren Bereich des westlich an Weg 144/1 angrenzenden 8 - 10 m breiten Saumstreifens wurden die Spur einer adulten Zauneidechse und Spuren eines wahrscheinlichen Eiablageplatzes gefunden.

Die Überwachung der möglichen Eiablagestelle mittels einer Filmfalle vom 25.05. bis 20.09.2024 erbrachte keine Aufnahme einer adulten oder juvenilen Zauneidechse. Der Gehölzstreifen ist hier eher lückig ausgeprägt mit einem Mosaik an Büschen, schütterer und gar nicht vorhandener Bodenvegetation, die so immer wieder sandige Stellen freigibt. Inwiefern Zauneidechsen die sandigen Stellen in der teilweise wegerodierten Fahrbahnoberfläche nutzen, ist fraglich.

Dieser Bereich wurde als potenziell gut geeignetes Zauneidechsenhabitat (ZEH) abgegrenzt. Die Lebensraumbedingungen erscheinen hier günstiger als im nördlich und südlich anschließenden Gehölzstreifen. In beiden gibt es zwar gelegentlich liegendes Totholz als mögliche Sonnenbadestellen und als günstige Orte zum Jagen von Insekten, aber generell eine starke Verschattung des Bodens. In der weitläufigen Feldflur besteht eine Zuwanderungsmöglichkeit zum geeigneten Habitat nur entlang des Gehölzstreifens.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *bau- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Im westlichen Saumstreifen wurden im mittleren Habitat 2 Spurennachweise dokumentiert. Gesichtet wurde hier aber kein Individuum. Auch in den angrenzenden Saumbereichen, welche nur eine suboptimale Ausprägung aufweisen wurden keine Individuen kartiert. Um eine Tötung von Zauneidechsen durch den Baubetrieb zu vermeiden, wird das geeignete mittlere Habitat westlich des Weges während der Bauzeit in Richtung der Baumaßnahme durch einen Folienzaun abgegrenzt (Vermeidungsmaßnahme 8).

Durch das Aufstellen eines Folienzaunes soll vermieden werden, dass sich Individuen der Zauneidechse im Bereich der Maßnahme aufhalten und auch das Befahren der Fläche nicht möglich ist.

Das Aufstellen des Zaunes erfolgt ca. 3 Wochen vor Baubeginn während der Aktivitätsperiode der Zauneidechse (März bis einschließlich Oktober). Ein paar Tage vor Zaunstellung ist der Bereich des Zaunes mittels Balkenmäher zu mähen. Aufgrund der dann entstandenen fehlenden Deckung, ist es bereits sehr unattraktiv für die Tiere sich in diesem Bereich aufzuhalten (Vergrämuungsmaßnahme). Während des Tages kann es sein, dass diese Bereiche dennoch zum „Sonnenbaden“ genutzt werden. Deshalb ist sicherzustellen, dass der Zaun in den frühen Morgenstunden gestellt wird. So kann gewährleistet werden, dass sich die Individuen noch innerhalb des abzugrenzenden Habitates befinden. Auf ein zusätzliches Abfangen kann so verzichtet werden.

Die fachgerechte Aufstellung / Kontrolle des Zaunes wird im Rahmen einer ökologischen Baubegleitung sichergestellt. Auf den Folienzaun kann verzichtet werden, wenn die Baumaßnahme außerhalb der Aktivitätsperiode der Zauneidechse⁵ umgesetzt wird.

Länge des Folienzaunes: ca. **200 m** (vgl. Karte 2.2.1)

Das Töten von Individuen durch betriebsbedingte Wirkfaktoren kann ausgeschlossen werden, da die Zauneidechse sehr sensibel gegenüber Erdvibrationen durch nahenden Verkehr reagiert und in der Regel sehr früh die Flucht ergreift. Auch erhöhen sich Verkehrsfrequenz bzw. -geschwindigkeit in nicht signifikanter Weise, da es sich hier hauptsächlich um einen Wirtschaftsweg handelt, der keine Abkürzungsfunktion besitzt.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *bau- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Zauneidechsen sind gegenüber Lärmimmissionen und optischen Störungen nicht besonders empfindlich, so dass dadurch keine relevanten Auswirkungen auf Tiere umliegender Flächen zu erwarten sind. Eine Störung der Tiere durch die Bauarbeiten wird daher ausgeschlossen.

Eine zusätzliche Störung durch ein höheres Verkehrsaufkommen kann ebenfalls ausgeschlossen werden, da der Wirtschaftsweg durch den Ausbau nicht seine Funktion ändert und keine Abkürzungsfunktion besitzt. Der Nutzerkreis des Weges bleibt unverändert.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

⁵ Zauneidechsen sind von Anfang März bis Ende Oktober aktiv.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Temporär werden durch den Baubetrieb ca. 1,00 - 1,50 m breite Streifen der Seitenbereiche in Anspruch genommen. Dadurch können Flächen verdichtet bzw. Reptilienlebensräume beeinträchtigt werden. Auch die Flächen für die Baustelleneinrichtung bzw. Lagerflächen können zu derartigen Beeinträchtigungen temporärer Natur führen.

Durch das Aufstellen eines Folienzaunes (siehe oben) entlang des geeigneten Zauneidechsenlebensraumes ist ein Befahren des Habitates in diesem Bereich ausgeschlossen. Der Lebensraum wird nicht zerstört. Sollte der Weg außerhalb des Aktivitätszeitraumes der Zauneidechse (zw. November und März) gebaut werden, ist das geeignete Zauneidechsenhabitat durch Flutterband abzusperren, damit eine Befahrung und Belagerung auch zu dieser Zeit ausgeschlossen ist (Ausnahmeregelung 3 – Bautabuzone).

→ *anlagebedingte Auswirkungen*

Durch den Ausbau des Weges gehen keine Lebensräume der Zauneidechse verloren. Im Bereich des Zauneidechsenlebensraumes wird der Weg auf vorhandener Trasse ausgebaut.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.1.4 Amphibien

Entlang der nahegelegenen Grabenstrukturen wurden keine Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie nachgewiesen. Somit kann an dieser Stelle auf eine Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbote verzichtet werden, da Verstöße gegen § 44 BNatSchG ausgeschlossen werden können.

5.1.5 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel**V.-Nr. 5: Bauzeitenbeschränkung (20.02. - 31.8.)**

Um eine Beeinträchtigung verschiedener Brutvögel (Neuntöter und Grünspecht) zu vermeiden, wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 20. Februar bis 31. August** festgelegt. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten erfolgen.

Die Ausnahmeregelung 1 (Neuntöter, Grünspecht) und 2 kann angewendet werden (s. o.; vgl. Kapitel 6).

Zauneidechse

V. Nr. 8: Aufstellen eines Folienzaunes / Errichtung Bautabuzone / ökologische Baubegleitung

Um sicherzustellen, dass sich keine Individuen der Zauneidechse in den Baubereich bewegen und getötet werden, wird **auf ca. 200 m** ein Folienzaun zwischen Zauneidechsenlebensraum und Weg aufgestellt. Auch wird so ein Befahren der Habitatfläche vermieden (Bautabuzone).

Die Errichtung des Zaunes und die Kontrolle der Funktionsfähigkeit wird durch die Baufirma unter Aufsicht einer ökologischen Baubegleitung gewährleistet. Folgendes ist zu beachten:

- Mähen des Zaunbereiches mittels Balkenmäher (ein paar Tage vor Zaunstellung)
- Aufstellen des Zaunes mindestens 3 Wochen vor Baubeginn in den frühen Morgenstunden
- Höhe des Folienzaunes 50 cm, Tiefe im Erdreich 10 cm oder Zaun umschlagen und mit Erde bedecken
- Entfernung des Folienzaunes nach Beendigung der Wegebaumaßnahme
- wöchentliche Kontrolle der Funktionsfähigkeit des Folienzaunes

Es gilt die Ausnahmeregelung 3 (siehe Kapitel 6).

5.1.6 Fazit

Bei Einhaltung der oben festgelegten Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.2 Weg 144/2 – Werbener Weg

5.2.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Nördlich von Papitz (Gemeinde Kolkwitz) von L512 bis Durchlass 701
Befestigung / Zustand	vollversiegelt; Asphalt/Beton/HGT; 3,5 bis 4,5 m/ mittel
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und Verbindung zwischen den kleineren Ortschaften Papitz - Werben / mittel / Hauptwirtschaftsweg mit Verbindungsfunktion für die ortsansässige Bevölkerung
Ausbauplanung	Länge: ca. 1.170 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig Errichtung von 15 Feldzufahrten und 3 Ausweichstellen ggf. Anbindung an L512
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1: Versiegelungsgrad möglichst gering halten V2: Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3: Schutz der wegebegleitenden Gehölzbestände

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ⁶	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Versiegelung von Böden, durch die Fahrbahn/ durch das Bankett	x	
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	-	Es wird auf vorhandener Trasse gebaut. Beeinträchtigungen sind lediglich temporär im Bereich der Bankette. Relevante Arten bzw. Artengruppen sind nicht betroffen.

⁶ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten), veränderter Fahrbahnbelag (Asphalt)	-	Der Fahrbahnbelag verändert sich zwar, hat aber keine nachhaltig negativen Auswirkungen auf relevante Arten- bzw. Artengruppen.
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	-	Der Weg wird auf vorhandener Trasse gebaut und zerschneidet keinen Lebensraum.
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	

5.2.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an sieben Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 14.4., 4./5.5., 16.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.2. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 2: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 144/2 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artname	Anzahl Reviere	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL D 2019
Amsel	<i>Turdus merula</i>	3	A		§		
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	1	Ba		§		
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	4	Bm		§		
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	4	B		§		
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	2	Bs		§		
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	5	FI		§	3	3
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	1	Gb		§		
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	1	Gr		§		
Gelbspötte	<i>Hippolais icterina</i>	1	Gp		§		3
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	4	Go		§		
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	1	Ga		§§	V	
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	5	HI	x	§§	V	V
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	1	Fa		§		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	4	Ko		§		
Moenchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	5	Mg		§		
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	12	N		§		
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	1	Nt	x	§		3
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	4	O	x	§§	2	3
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	3	P		§	V	
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	1	Rt		§		
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	1	Sd		§		
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	4	S		§	3	
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	1	Wo		§		
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	1	Wa		§		
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	1	Wf		§§	3	3
Anzahl der Reviere:		71					
Anzahl der Arten:		25					
Anzahl der wertgebenden Arten:		9					

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Entlang des circa 1.170 Meter langen Weges 144/2 wurden 33 Vogelarten festgestellt. Von 25 Arten wurden 71 Brutreviere ermittelt. Die häufigsten Brutvogelarten in dem breiten, wegbegleitenden Gehölzstreifen waren wie bei Weg 144/1 Nachtigall und Mönchsgrasmücke. Aber auch Ortolan (RLBB 3, RLDE 2,) und Pirol (RLDE V) brüteten hier. Durch die mittelalten bis alten Bäume, überwiegend Pappeln, waren auch Höhlenbrüter mit hohen Anzahlen von Brutrevieren vertreten – Kohl- und Blaumeisen, Gartenbaumläufer,

Stare und Buntspechte. Zudem hatte hier auch ein Wiedehopfpärchen (RLBB 3 und RLDE 3) sein Brutrevier. Im südlichen Teil, wo der Gehölzstreifen nicht mehr so dicht ausgeprägt ist, wurde das Brutrevier eines Neuntöterpaares (RLBB 3) und eines Grauammerpaares (BArtSchV Anlage 1) festgestellt. Auf den Ackerflächen beiderseits des Weges 144/2 befanden sich 5 Heidelerchen (BArtSchV Anl. 1 & EU-VSchRL Anh. 1) und 5 Feldlerchen-Brutreviere (RLBB 3, RLDE 3).

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des Weges 144/2 wurden insgesamt 71 Brutreviere von 25 verschiedenen Arten kartiert. 9 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten⁷. Dazu zählen Feldlerche, Grauammer, Gelbspötter, Heidelerche, Neuntöter, Ortolan, Pirol, Star und Wiedehopf.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die am Weg 144/2 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
Feldlerche	20	5	> 100
Gelbspötter	< 10	1	> 100
Star	15	2	> 60
Ortolan	40	4	> 150
Pirol	40	2	> 120
Heidelerche	20	5	> 80
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
Grauammer	40	1	30
Neuntöter	30	1	5

⁷ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

Pirol	40	1	5
Star	15	2	5
Wiedehopf	100	1	5

Für Feldlerche, Gelbspötter, Ortolan, Heidelerche sowie einigen Revieren von Star und Pirol ist diese Maßnahme aufgrund des Revierabstandes von der Baumaßnahme als eindeutig unproblematisch einzustufen.

Jeweils 1 Brutrevier von Grauammer, Neuntöter, Pirol, Wiedehopf bzw. beim Star 2 Brutreviere liegen innerhalb Grenzbereich ihrer artspezifischen Fluchtdistanz.

Der Star ist laut Niststättenerlass Brandenburg sehr häufig, was auch die Kartierhäufigkeit im Verfahrensgebiet entlang der Massnahmen bestätigt (15 Brutpaare). Hier würde eine Störung der Bauarbeiten nicht zu einer Gefährdung der lokalen Population führen. Bei **Grauammer, Neuntöter, Pirol und insbesondere beim Wiedehopf** sieht die Situation anders aus. Grauammer, Neuntöter und Pirol sind zwar auch mit mittelhäufig bis häufig angegeben, allerdings wurden diese Arten nur jeweils 3 bzw. 7x entlang der Maßnahmen kartiert. Man kann hier von einer eher kleinen lokalen Population ausgehen. Der Wiedehopf kommt in Brandenburg selten vor und wurde im gesamten Gebiet auch nur 1 mal kartiert.

Um Beeinträchtigungen zu vermeiden, wird eine Bauzeitenbeschränkung festgelegt. Die **Bauzeitenbeschränkung** wird aufgrund der nachgewiesenen Arten auf den Zeitraum vom **1. März bis 31. August festgelegt (Vermeidungsmaßnahme Nr. 5)**. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden. *Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn die Ausnahmeregelungen 1 und 2 Anwendung finden können (vgl. Kapitel 6).*

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann entsprechend der vorangegangenen Argumentation ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es wird ein vorhandener Weg auf der bestehenden Trasse ausgebaut. In den Saumbereich des Weges wird nur in einem sehr geringen Umfang eingegriffen bzw. gehen durch die Maßnahme verloren. Brutreviere und Nahrungshabitate sind durch die Maßnahme dort nicht betroffen. Im Bereich der Bankette bestehen ruderales Gras- und Staudenfluren, welche temporär beeinträchtigt, aber nicht permanent zerstört werden, da die neuen Bankette mit Graseinsaat innerhalb weniger Wochen bis Monate wieder gleiche Strukturen aufweisen.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.2.3 Zauneidechse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Erhebungen wurden von Ende April bis September an 5 Terminen durchgeführt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Im Saumbereich und im breiten Gehölzstreifen, die den Weg 144/2 begleiten, wurden keine Zauneidechsen gesichtet.

Da verschiedene Bereiche des Gehölzstreifens aufgrund unterschiedlicher Struktur und aufgrund der Art und der Anzahl von Habitatrequisiten unterschiedlich für eine Besiedlung geeignet erscheinen, sind wie bei Weg 144/1 drei verschiedene potenzielle Zauneidechsenhabitate (ZEH) gegeneinander abgegrenzt worden (vgl. Karte 7.4.9).

Das nördlich gelegene ZEH ist ein hoher und dichter Gehölzstreifen, der an seinen Rändern eine schnell und hochwachsende Bodenvegetation aufweist. Er verfügt zwar über Sonnenplätze in Form von liegendem Totholz, von Baumstümpfen und von einem Pferdemitthaufen, aber grabbares Substrat für die Eiablagestelle fehlt bis auf die Scharstellen von Rehböcken. Das mittlere ZEH, ein eher lückiger Abschnitt des wegbegleitenden Feldgehölzes, erscheint mit seiner zum Teil mosaikartigen Bodenvegetation, seinen Sonnenplätzen und mit grabbarem Substrat im sandigen Bereich einer Feldzufahrt gute Habitatbedingungen für Zauneidechsen aufzuweisen.

Das südlichste ZEH ist ähnlich günstig strukturiert wie das mittlere. Allerdings hier beeinträchtigt die anscheinend oft erfolgende Ablagerung von Gartenabfällen die Habitatqualität beträchtlich. Die Zuwanderungsmöglichkeiten sind ähnlich limitiert wie bei dem mittleren ZEH vom Weg 144/1.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *bau- und betriebsbedingte Auswirkungen*

In dem geeigneten mittleren Habitat wurden keine Individuen gesichtet, ein Vorkommen ist allerdings hier nicht auszuschließen. Auch in den angrenzenden Saumbereichen, welche nur eine suboptimale Ausprägung aufweisen, wurden keine Individuen kartiert. Um eine Tötung von Zauneidechsen durch den Baubetrieb zu vermeiden, wird das geeignete mittlere Habitat westlich des Weges während der Bauzeit in Richtung der Baumaßnahme durch einen Folienzaun abgegrenzt (Vermeidungsmaßnahme 8).

Durch das Aufstellen eines Folienzaunes soll vermieden werden, dass sich Individuen der Zauneidechse im Bereich der Maßnahme aufhalten und auch das Befahren der Fläche nicht möglich ist.

Das Aufstellen des Zaunes erfolgt ca. 3 Wochen vor Baubeginn während der Aktivitätsperiode der Zauneidechse (März bis einschließlich Oktober). Ein paar Tage vor Zaunstellung ist der Bereich des Zaunes mittels Balkenmäher zu mähen. Aufgrund der dann entstandenen fehlenden Deckung, ist es bereits sehr unattraktiv für die Tiere sich in diesem Bereich aufzuhalten (Vergrämuungsmaßnahme). Während des Tages kann es sein, dass diese Bereiche dennoch zum „Sonnenbaden“ genutzt werden. Deshalb ist sicherzustellen, dass der Zaun in den frühen Morgenstunden gestellt wird. So kann gewährleistet werden, dass sich die Individuen noch innerhalb des abzugrenzenden Habitates befinden. Auf ein zusätzliches Abfangen kann so verzichtet werden.

Die fachgerechte Aufstellung / Kontrolle des Zaunes wird im Rahmen einer ökologischen Baubegleitung sichergestellt. Auf den Folienzaun kann verzichtet werden, wenn die Baumaßnahme außerhalb der Aktivitätsperiode der Zauneidechse⁸ umgesetzt wird.

Länge des Folienzaunes: ca. **380 m** (vgl. Karte 2.2.1)

⁸ Zauneidechsen sind von Anfang März bis Ende Oktober aktiv.

Das Töten von Individuen durch betriebsbedingte Wirkfaktoren kann ausgeschlossen werden, da die Zauneidechse sehr sensibel gegenüber Erdvibrationen durch nahenden Verkehr reagiert und in der Regel sehr früh die Flucht ergreift. Auch erhöhen sich Verkehrsfrequenz bzw. -geschwindigkeit in nicht signifikanter Weise, da es sich hier hauptsächlich um einen Wirtschaftsweg handelt, der keine Abkürzungsfunktion besitzt.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *bau- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Zauneidechsen sind gegenüber Lärmimmissionen und optischen Störungen nicht besonders empfindlich, so dass dadurch keine relevanten Auswirkungen auf Tiere umliegender Flächen zu erwarten sind. Eine Störung der Tiere durch die Bauarbeiten wird daher ausgeschlossen.

Eine zusätzliche Störung durch ein höheres Verkehrsaufkommen kann ebenfalls ausgeschlossen werden, da der Wirtschaftsweg durch den Ausbau nicht seine Funktion ändert und keine Abkürzungsfunktion besitzt. Der Nutzerkreis des Weges bleibt unverändert.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Temporär werden durch den Baubetrieb ca. 1,00 - 1,50 m breite Streifen der Seitenbereiche in Anspruch genommen. Dadurch können Flächen verdichtet bzw. Reptilienlebensräume beeinträchtigt werden. Auch die Flächen für die Baustelleneinrichtung bzw. Lagerflächen können zu derartigen Beeinträchtigungen temporärer Natur führen.

Durch das Aufstellen eines Folienzaunes (siehe oben) entlang des geeigneten Zauneidechsenlebensraumes ist ein Befahren des Habitates in diesem Bereich ausgeschlossen. Der Lebensraum wird nicht zerstört. Sollte der Weg außerhalb des Aktivitätszeitraumes der Zauneidechse (zw. November und März) gebaut werden, ist das geeignete Zauneidechsenhabitat durch Flatterband abzusperren, damit eine Befahrung und Belagerung auch zu dieser Zeit ausgeschlossen ist (Ausnahmeregelung 3 – Bautabuzone).

→ *anlagebedingte Auswirkungen*

Durch den Ausbau des Weges gehen keine Lebensräume der Zauneidechse verloren. Im Bereich des Zauneidechsenlebensraumes wird der Weg auf vorhandener Trasse ausgebaut.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.2.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel

V.-Nr. 5: Bauzeitenbeschränkung (1.03. - 31.8.)

Um eine Beeinträchtigung verschiedener Brutvögel (Neuntöter, Pirol, Grauammer, Wiedehopf) zu vermeiden, wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 1. März bis 31. August** festgelegt. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten erfolgen.

Die Ausnahmeregelung 1 (Neuntöter, Pirol, Grauammer, Wiedehopf) und 2 kann angewendet werden (s. o.; vgl. Kapitel 6).

Zauneidechse

V. Nr. 8: Aufstellen eines Folienzaunes / Errichtung Bautabuzone / ökologische Baubegleitung

Um sicherzustellen, dass sich keine Individuen der Zauneidechse in den Baubereich bewegen und getötet werden, wird **auf ca. 380 m** ein Folienzaun zwischen Zauneidechsenlebensraum und Weg aufgestellt. Auch wird so ein Befahren der Habitatfläche vermieden (Bautabuzone).

Die Errichtung des Zaunes und die Kontrolle der Funktionsfähigkeit wird durch die Baufirma unter Aufsicht einer ökologischen Baubegleitung gewährleistet. Folgendes ist zu beachten:

- Mähen des Zaunbereiches mittels Balkenmäher (ein paar Tage vor Zaunstellung)
- Aufstellen des Zaunes mindestens 3 Wochen vor Baubeginn in den frühen Morgenstunden
- Höhe des Folienzaunes 50 cm, Tiefe im Erdreich 10 cm oder Zaun umschlagen und mit Erde bedecken
- Entfernung des Folienzaunes nach Beendigung der Wegebaumaßnahme
- wöchentliche Kontrolle der Funktionsfähigkeit des Folienzaunes

Es gilt die Ausnahmeregelung 3 und 4 (siehe Kapitel 6).

5.2.5 Fazit

Bei Einhaltung der oben festgelegten Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.3 Weg 150/1 – Wirtschaftsweg Papitz / Milkersdorf

5.3.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Westlich von Papitz in Richtung Milkersdorf führend bis zum Durchlass 705
Befestigung / Zustand	vollversiegelt; Asphalt auf Gleisschotter; 3,0 – 4,0 m/ mittel - Fahrbahn löchrig mit Flickstellen Asphalt, Beton, Schotter
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und Verbindung zwischen den kleineren Ortschaften Papitz - Milkersdorf / mittel / Hauptwirtschaftsweg mit Verbindungsfunktion für die ortsansässige Bevölkerung Teilweise Radwegumfahrung von Milkersdorf von Durchlass 705 bis Durchlass 707/ Weg 162
Ausbauplanung	Länge: ca. 1.155m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig (Schotterrassen) Errichtung von 6 Feldzufahrten und 4 Ausweichstellen (inkl. Kreuzungsbauwerke 703, 704 – siehe unten)
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1: Versiegelungsgrad möglichst gering halten V2: Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3: Schutz der wegebegleitenden Gehölzbestände

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle), Amphibien

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ⁹	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	nur durch das Bankett
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	Optische Änderungen am Weg für die zu betrachtende Artengruppe nicht relevant.

⁹ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	Der Fahrbahnbelag verändert sich nicht.
Zerschneidung von Lebensräumen	-	Der Weg wird auf vorhandener Trasse gebaut und zerschneidet keinen Lebensraum.
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Der Weg wird nach dem Ausbau nicht stärker frequentiert werden, da er keine Ortsverbindungsstraße darstellt und sich der Fahrbahnbelag nicht ändert.
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

5.3.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an sieben Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 14.4., 4./5.5., 16.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.3. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 3: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 150/1 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artname	Anzahl Reviere	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Amsel	<i>Turdus merula</i>	1	A		§		
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	2	Bm		§		
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	1	B		§		
Dorngrasmuecke	<i>Sylvia communis</i>	1	Dg		§		V
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	8	Fl		§	3	3
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	5	Go		§		
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	1	Ga		§§	V	
Gruenfink	<i>Carduelis chloris</i>	1	Gf		§		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	1	Ko		§		
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	1	Ku		§	3	
Moenchsgrasmuecke	<i>Sylvia atricapilla</i>	2	Mg		§		
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	1	N		§		
Neuntoeter	<i>Lanius collurio</i>	1	Nt	x	§		3
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	1	P		§	V	
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	1	St		§		
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	1	S		§	3	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	1	Se		§		
Sumpfmehse	<i>Parus palustris</i>	1	Su		§		
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	2	Sr		§		
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	1	Zk		§		
Anzahl der Reviere:		33					
Anzahl der Arten:		20					
Anzahl der wertgebenden Arten:		7					

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Entlang des etwa 1155 Meter langen Weges 150/1 wurden 28 Vogelarten registriert, 20 davon brüteten hier in 33 ermittelten Brutrevieren. Die Bodenbrüter Feldlerche (RLBB 3 & RLDE 3) und Goldammer waren 2024 die häufigsten Brutvögel, mit 8 bzw. 5 festgestellten Brutrevieren. Das ist wahrscheinlich dem Umstand geschuldet, dass die Wegsäume auf dem längsten Teil nicht von Gehölzen begleitet werden und wenn doch, dass es hier kaum Unterwuchs gibt. In den locker stehenden Büschen am Graben nordwestlich an Durchlass 703 befanden sich unter anderen Brutreviere von Neuntöter (RLBB 3) und Dorngrasmücke (RLBB V), im isoliert in der Feldflur liegenden kleinen Feldgehölz zwischen den beiden querenden Gräben ein Brutrevier der Grauammer (BArtSchV Anlage 1) und im strukturarmen, auf Baumeshöhe hochgewachsenen Feldgehölz entlang des Ströbitzer Landgrabens ein Brutrevier des Pirols (RLDE V).

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des Weges 150/1 wurden insgesamt 33 Brutreviere von 20 verschiedenen Arten kartiert. 7 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten¹⁰. Dazu zählen Dorngrasmücke, Feldsperling, Grauammer, Kuckuck, Neuntöter, Pirol und Star. Der Kuckuck ist ein Brutparasit und wird deshalb im folgenden Verlauf der Betrachtung nicht mehr berücksichtigt.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich in der Regel keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet. Allerdings wurde in dem kleinen Feldgehölz direkt an dem Weg angrenzend ein Grauammerrevier festgestellt.

In diesem Fall kann ein Tötungsverbot im Rahmen der Bauarbeiten nicht ausgeschlossen werden.

Um eine Beeinträchtigung der **Grauammer** zu vermeiden, wird eine Bauzeitenbeschränkung vom **1. März bis 31. August** festgelegt (Vermeidungsmaßnahme 5). In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten erfolgen.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann unter Beachtung der Vermeidungsmaßnahme 5 ausgeschlossen werden. (*Ausnahmeregelungen 1 und 2 sind möglich, siehe unten.*)

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die am Weg 150/1 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
Feldlerche	20	8	> 50
Dorngrasmücke	< 10	1	25
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
Grauammer	40	1	3
Neuntöter	30	1	10
Pirol	40	1	5
Star	15	1	5

Der Star ist laut Niststättenerlass Brandenburg sehr häufig, was auch die Kartierhäufigkeit im Verfahrensgebiet entlang der Massnahmen bestätigt (15 Brutpaare). Hier würde eine Störung der

¹⁰ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

Bauarbeiten nicht zu einer Gefährdung der lokalen Population führen. Bei **Neuntöter und Pirol** sieht die Situation anders aus. Neuntöter und Pirol sind zwar auch mit mittelhäufig bis häufig angegeben, allerdings wurden diese Arten nur jeweils 3 bzw. 7 x entlang der Maßnahmen kartiert. Man kann hier von einer eher kleinen lokalen Population ausgehen.

Um Beeinträchtigungen zu vermeiden, wird eine Bauzeitenbeschränkung festgelegt. Die **Bauzeitenbeschränkung** wird aufgrund der nachgewiesenen Arten auf den Zeitraum vom **1. März bis 31. August festgelegt (Vermeidungsmaßnahme Nr. 5)**. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden. *Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn die Ausnahmeregelungen 1 und 2 Anwendung finden können (vgl. Kapitel 6).*

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann entsprechend der vorangegangenen Argumentation ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es wird ein vorhandener Weg auf der bestehenden Trasse ausgebaut. In den Saumbereich des Weges wird nur in einem sehr geringen Umfang eingegriffen bzw. gehen durch die Maßnahme verloren. Brutreviere und Nahrungshabitate sind durch die Maßnahme dort nicht betroffen. Im Bereich der Bankette bestehen ruderaler Gras- und Staudenfluren, welche temporär beeinträchtigt, aber nicht permanent zerstört werden, da die neuen Bankette mit Graseinsaat innerhalb weniger Wochen bis Monate wieder gleiche Strukturen aufweisen.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.3.3 Zauneidechse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Erhebungen wurden von Ende April bis September an 5 Terminen durchgeführt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Im potenziellen Zauneidechsenhabitat, dem isolierten Feldgehölz an Weg 150/1, gelangen keine Nachweise von Zauneidechsen. Das Gehölz ist sehr dicht, der Boden sowohl am Fahrbahnrand als auch auf dem Acker erscheint zu stark verdichtet für die Eiablage. Und die Entfernung zu den nächsten geeigneten Lebensräumen erscheint zu unüberbrückbar für eine Zuwanderung.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Verbotstatbestände (§ 44 Abs. 1 Satz 1-3)

→ *bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Da das potentielle kleine Habitat nördlich des Weges als ungeeignet eingestuft wurde (verdichteter Boden, zu große Entfernung zu den nächsten Lebensräumen), ist hier mit keinem Vorkommen der Zauneidechse zu rechnen.

Die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Satz 1-3 können demzufolge ausgeschlossen werden.

5.3.4 Amphibien

Entlang der nahegelegenen Grabenstrukturen wurden keine Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie nachgewiesen. Somit kann an dieser Stelle auf eine Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbote verzichtet werden, da Verstöße gegen § 44 BNatSchG ausgeschlossen werden können.

5.3.5 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel

V.-Nr. 5: Bauzeitenbeschränkung (1.03. - 31.8.)

Um eine Beeinträchtigung verschiedener Brutvögel (Neuntöter, Pirol, Grauammer) zu vermeiden, wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 1. März bis 31. August** festgelegt. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten erfolgen.

Die Ausnahmeregelung 1 (Neuntöter, Pirol, Grauammer) und 2 kann angewendet werden (s. o.; vgl. Kapitel 6).

5.3.6 Fazit

Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.4 Weg 151 – Weg am Ströbitzer Landgraben

5.4.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Nordöstlich von Milkersdorf parallel zum Ströbitzer Landgraben Anschluss vom Weg 150/1 bis landwirtschaftliches Betriebsgelände
Befestigung / Zustand	teilversiegelt; Schotter/RC; 4,5 - 5 m / mittel - RC bis DL 706 danach unbefestigt, B=3,90 m
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und eines landw. Betriebes; Umfahrung der Ortslage für die Landwirtschaft und den Radverkehr / mittel / Rad- / Hauptwirtschaftsweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 425 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite: 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig (Schotterrassen) Errichtung von 3 Feldzufahrten und 1 Ausweichstelle inkl. Kreuzungsbauwerk 706
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1: Versiegelungsgrad möglichst gering halten V2: Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3: Schutz der wegebegleitenden Gehölzbestände

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle), Amphibien

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ¹¹	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	nur durch das Bankett, temporär; sehr geringfügig durch die Fahrbahn
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	Optische Änderungen am Weg für die zu betrachtende Artengruppe nicht relevant.
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	Für die zu betrachtende Artengruppe nicht relevant.

¹¹ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Zerschneidung von Lebensräumen	-	Der Weg wird auf vorhandener Trasse gebaut und zerschneidet keinen Lebensraum.
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Der Weg wird nach dem Ausbau nicht stärker frequentiert werden, da er keine Ortsverbindungsstraße darstellt und sich der Fahrbahnbelag nicht ändert.
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

5.4.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an sieben Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 14.4., 4./5.5., 16.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.4. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 4: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 151 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artname	Anzahl Reviere	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Amsel	Turdus merula	1	A		§		
Blaumeise	Parus caeruleus	1	Bm		§		
Buchfink	Fringilla coelebs	1	B		§		
Gelbspoetter	Hippolais icterina	1	Gp		§		3
Goldammer	Emberiza citrinella	2	Go		§		
Gruenfink	Carduelis chloris	1	Gf		§		
Heidelerche	Lullula arborea	1	HI	x	§§	V	V
Kohlmeise	Parus major	1	Ko		§		
Moenchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	1	Mg		§		
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	3	N		§		
Weidenmeise	Parus montanus	1	Wa		§		
Zilpzalp	Phylloscopus collybita	1	Zi		§		
Anzahl der Reviere:		15					
Anzahl der Arten:		12					
Anzahl der wertgebenden Arten:		2					

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Entlang des Weges 151 wurden insgesamt 19 Vogelarten festgestellt. Davon hatten 12 Arten insgesamt 15 Brutreviere etabliert. Davon sind der Gelbspötter (RLBB 3) und die Heidelerche (BArtSchV Anl. 1 & EU-VSchRL Anh. 1) wertgebende Vogelarten.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des Weges 151 wurden insgesamt 15 Brutreviere von 12 verschiedenen Arten kartiert. 2 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten¹². Dazu zählen Gelbspötter und Heidelerche.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die am Weg 151 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
Gelbspötter	<10	1	12
Heidelerche	20	1	27
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
-			

Für die beiden wertgebenden Arten Gelbspötter und Heidelerche an diesem Weg ist diese Maßnahme aufgrund des Revierabstandes von der Baumaßnahme als unproblematisch einzustufen.

Zwar sind die Reviere angrenzend an ihre Fluchtdistanz, aber Gelbspötter sind keine störungssensiblen Arten, was ihre Fluchtdistanz belegt. Zudem ist zwischen Maßnahme und Gehölzgruppe noch eine Gewässerstruktur (Stöbitzer Landgraben), was einen gewissen Abstand zur Baumaßnahme bringt. Auch ist die Maßnahme siedlungsnah und der Weg wird ohnehin regelmäßig von landwirtschaftlichen Verkehr befahren, da es eine Zuwegung zu einem landwirtschaftlichen Betriebsgelände ist.

Die Heidelerche brütet hinter der bestehenden Gehölzstruktur abgewandt vom Weg. Auch hier gibt es eine gewisse Abschirmung, sodass das Brutgeschehen nicht beeinträchtigt wird.

¹² Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann entsprechend der vorangegangenen Argumentation ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es wird ein vorhandener Weg auf der bestehenden Trasse ausgebaut. In den Saumbereich des Weges wird nur in einem sehr geringen Umfang eingegriffen bzw. gehen durch die Maßnahme verloren. Brutreviere und Nahrungshabitate sind durch die Maßnahme dort nicht betroffen. Im Bereich der Bankette bestehen ruderaler Gras- und Staudenfluren, welche temporär beeinträchtigt, aber nicht permanent zerstört werden, da die neuen Bankette mit Graseinsaat innerhalb weniger Wochen bis Monate wieder gleiche Strukturen aufweisen.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.4.3 Zauneidechse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Erhebungen wurden von Ende April bis September an 5 Terminen durchgeführt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

In keinem der beiden potenziellen Lebensräume am Nordwestende des Weges 151 wurden Nachweise von Zauneidechsen erbracht. Beide Flächen wiesen zwar in Form von Erd- und Totholzhaufen Strukturen auf, die als Sonnenplätze geeignet erscheinen. Doch die Haufen wurden dort bei der Grabenreinigung im Untersuchungszeitraum offensichtlich sowohl gänzlich geräumt als auch wieder neu abgelagert. Deshalb erscheinen diese Habitate zu unbeständig, als dass hier eine Zauneidechsenreproduktion erfolgreich sein könnte. Die Vegetation, die die Grabenräumungshaufen umgibt, ist zudem zu schnell- und hochwüchsig für einen günstigen Zauneidechsenlebensraum.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Verbotstatbestände (§ 44 Abs. 1 Satz 1-3)

→ *bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Da die beiden potentiellen kleinen Habitate am Nordwestende des Weges als ungeeignet eingestuft wurden (unbeständige Lebensbedingungen, zu hohe Vegetation), ist hier mit keinem Vorkommen der Zauneidechse zu rechnen.

Die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Satz 1-3 können demzufolge ausgeschlossen werden.

5.4.4 Amphibien

Entlang der nahegelegenen Grabenstrukturen wurden keine Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie nachgewiesen. Somit kann an dieser Stelle auf eine Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbote verzichtet werden, da Verstöße gegen § 44 BNatSchG ausgeschlossen werden können.

5.4.5 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Es sind keine Vermeidungsmaßnahmen notwendig.

5.4.6 Fazit

Es liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.5 Weg 152 – Verlängerung Gartenstraße Milkersdorf

5.5.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Nordöstlich von Milkersdorf Lückenschluss bis Weg 151
Befestigung / Zustand	Größtenteils unbefestigt, ca. 80 m Schotter in Fahrspur; 2,50 - 3,50 m / mittel
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und eines landw. Betriebes; Umfahrung der Ortslage für die Landwirtschaft und den Radverkehr / mittel / Rad- / Hauptwirtschaftsweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 150 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite: 3,00 m Bankett: je 0,50 m beidseitig (Schotterrassen) Errichtung von 1 Grundstückszufahrt
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1: Versiegelungsgrad möglichst gering halten V2: Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3: Schutz der wegebegleitenden Gehölzbestände

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle)

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ¹³	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Geringfügiger Verlust von halbruderalen Gras- und Staudenfluren der Wegrandbereiche
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	Optische Änderungen am Weg für die zu betrachtende Artengruppe nicht relevant.
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	Für die zu betrachtende Artengruppe nicht relevant.

¹³ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Zerschneidung von Lebensräumen	-	Der Weg wird auf vorhandener Trasse gebaut und zerschneidet keinen Lebensraum.
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Der Weg wird nach dem Ausbau nicht stärker frequentiert werden, da er keine Ortsverbindungsstraße darstellt und sich der Fahrbahnbelag nicht ändert.
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

5.5.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an sieben Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 14.4., 4./5.5., 16.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.4. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 5: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 152 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artnamen	Anzahl Revire	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Bachstelze	Motacilla alba	1	Ba		§		
Blaumeise	Parus caeruleus	1	Bm		§		
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	1	N		§		
Gruenfink	Carduelis chloris	1	Gf		§		
Girlitz	Serinus serinus	1	G		§		V
Anzahl der Revire:		5					
Anzahl der Arten:		5					
Anzahl der wertgebenden Arten:		1					

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Entlang des nur 160 m langen Weges 152 wurden insgesamt 7 Vogelarten beobachtet. Davon sind 5 Arten mit jeweils einem Brutrevier registriert worden. Es handelt sich um noch relativ häufige Vogelarten wie Bachstelze, Blaumeise, Girlitz, Grünfink und Nachtigall, die als Freibrüter ihre Nester in den Büschen und Bäumen des Gehölzstreifens anlegen.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des Weges 152 wurden insgesamt 5 Brutreviere von 5 verschiedenen Arten kartiert. 1 nachgewiesene Art gehört zu den wertgebenden Vogelarten¹⁴. Es handelt sich hier um den Girlitz.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die am Weg 152 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
Girlitz	<10	1	12
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
-			

Für den Girlitz an diesem Weg ist diese Maßnahme aufgrund des Revierabstandes von der Baumaßnahme als unproblematisch einzustufen.

Zwar ist das Revier angrenzend an seine Fluchtdistanz, aber Girlitze sind keine störungssensiblen Arten, was ihre Fluchtdistanz belegt. Zudem befindet sich diese Maßnahme siedlungsnah und wird auch als Zuwegung zu einem landwirtschaftlichen Betriebsgelände genutzt. Es ist hier also von einer entsprechenden Vorbelastung auszugehen. Eine Beeinträchtigung des Brutgeschehens durch die Baumaßnahme ist nicht gegeben.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann entsprechend der vorangegangenen Argumentation ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es wird ein vorhandener Weg auf der bestehenden Trasse ausgebaut. In den Saumbereich des Weges wird nur in einem sehr geringen Umfang eingegriffen bzw. gehen durch die Maßnahme verloren. Brutreviere und

¹⁴ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

Nahrungshabitate sind durch die Maßnahme dort nicht betroffen. Im Bereich der Bankette bestehen ruderales Gras- und Staudenfluren, welche temporär beeinträchtigt, aber nicht permanent zerstört werden, da die neuen Bankette mit Graseinsaat innerhalb weniger Wochen bis Monate wieder gleiche Strukturen aufweisen.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.5.3 Zauneidechse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Erhebungen wurden von Ende April bis September an 5 Terminen durchgeführt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

An beiden untersuchten Flächen am westlichen und am östlichen Ende des Weges 152 fanden sich keine Hinweise auf oder Nachweise von Zauneidechsen. Die östliche kurzrasige landwirtschaftliche Lagerstelle weist geeignet erscheinende Sonnenplätze und Versteckmöglichkeiten auf, aber keine Bereiche mit grabbarem Substrat, um Stellen für die Eiablage anzulegen. Das Gleiche gilt für den nördlichen Saumstreifen vor der lockeren Gehölzstruktur zum Westende des Weges 152 hin. Bei der östlichen landwirtschaftlichen Lagerstelle kommt noch hinzu, dass gerade der hintere Randbereich zum Gehölzstreifen am Ströbitzer Landgraben im Untersuchungszeitraum durch das Bewegen abgestellter Fahrzeuge und das Ablagern von Heuballen großen und flächigen Änderungen unterlag.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Verbotstatbestände (§ 44 Abs. 1 Satz 1-3)

→ *bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Da die beiden potentiellen kleinen Habitate am östlichen und westlichen Ende des Weges als ungeeignet eingestuft wurden (siehe oben), ist hier mit keinem Vorkommen der Zauneidechse zu rechnen.

Die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Satz 1-3 können demzufolge ausgeschlossen werden.

5.5.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Es sind keine Vermeidungsmaßnahmen notwendig.

5.5.5 Fazit

Es liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.6 Weg 154 – Weg Milchviehanlage Milkersdorf

5.6.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Nördlich von Milkersdorf; von K7131 Richtung Milchviehanlage verlaufend
Befestigung / Zustand	Schotter; 3 - 4 m / mittel/ unübersichtlich weil Baumbestand dicht an Fahrspur
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und eines landw. Betriebes; Umfahrung der Ortslage für die Landwirtschaft und den Radverkehr / mittel / Rad- / Wirtschaftsweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 330 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite: 3,50 m Bankett: je 0,50 m beidseitig (Schotterrassen) Errichtung von 2 Feldzufahrten, 2 Aufweitungen für Straßenanbindung 1 Anbindung an K7131
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V4 – Gehölzrückschnitt außerhalb der Brutperiode

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle)

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ¹⁵	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Geringfügig nur durch das Bankett
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	Optische Änderungen am Weg für die zu betrachtende Artengruppe nicht relevant.
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	Für die zu betrachtende Artengruppe nicht relevant.

¹⁵ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Zerschneidung von Lebensräumen	-	Der Weg wird auf vorhandener Trasse gebaut und zerschneidet keinen Lebensraum.
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Der Weg wird nach dem Ausbau nicht stärker frequentiert bzw. nicht signifikant schneller befahren werden, da er keine Ortsverbindungsstraße darstellt und nur in einer geringen Breite ausgebaut wird.
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

5.6.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an fünf Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 4./5.5., 16.5., 7./8.6.). (Der Weg kam zwar erst im Laufe des Jahres zum Untersuchungsumfang hinzu, die Brutvögel wurden aber bereits durch die Kartierung für den Weg 200/1, der ursprünglich bis in die Ortschaft Milkersdorf hinein gebaut werden sollte, statt.)

Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.5. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 6: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 154 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artname	Anzahl Reviere	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Bluthänfling	Acanthis cannabina	1	Hä		§	3	3
Buchfink	Fringilla coelebs	1	B		§		
Feldlerche	Alauda arvensis	2	Fl		§	3	3
Grauammer	Emberiza calandra	1	Ga		§§	V	
Gruenfink	Carduelis chloris	1	Gf		§		
Moenchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	1	Mg		§		
Schafstelze	Motacilla flava	1	St		§		
Anzahl der Reviere:		8					
Anzahl der Arten:		7					
Anzahl der wertgebenden Arten:		3					

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Sieben Vogelarten hatten ihre acht Brutreviere im Bereich des Weges 154. Die Feldlerche wies zwei Brutreviere auf. Bei Feldlerche und Grauammer als Bodenbrütern werden sich die Nester auf der nördlich anschließenden großen Ackerfläche befunden haben bzw. bei der Grauammer im Feld nahe des nördlichen Wegsaumbereiches oder an dessen Rand. Die Nester der weiteren ermittelten Brutvögel werden sich in Büschen und Bäumen des sehr lückigen Gehölzes beiderseits der Fahrbahn befunden haben. Feldlerche und Bluthänfling (jeweils RLBB 3 und RLDE 3) sowie die Grauammer (BArtSchV Anlage 1) sind wertgebende Arten der untersuchten Fläche.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des Weges 154 wurden insgesamt 8 Brutreviere von 7 verschiedenen Arten kartiert. 3 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten¹⁶. Dazu zählen Bluthänfling, Feldlerche und Grauammer.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich in der Regel keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet. Allerdings wurde im oder angrenzend des Saumbereiches des Weges ein Grauammerrevier festgestellt. Der unmittelbare Randbereich des Weges wird regelmäßig kurz gehalten. Hier ist eine Brut der Grauammer ausgeschlossen. Bei dem nicht gemähten Saumstreifen zum Acker hin, kann eine Brut nicht ausgeschlossen werden.

In diesem Fall kann ein Tötungsverbot im Rahmen der Bauarbeiten nicht ausgeschlossen werden.

Um eine Beeinträchtigung der **Grauammer** zu vermeiden, wird eine Bauzeitenbeschränkung vom **1. März bis 31. August** festgelegt (Vermeidungsmaßnahme 5). In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten erfolgen.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann unter Beachtung der Vermeidungsmaßnahme 5 ausgeschlossen

¹⁶ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

werden. (*Ausnahmeregelungen 1 und 2 sind möglich, siehe unten.*)

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die am Weg 154 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
Feldlerche	20	2	> 50
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
Bluthänfling	20	1	3
Graumammer	20	1	3

Für die Feldlerche an diesem Weg ist diese Maßnahme aufgrund des Revierabstandes von der Baumaßnahme als unproblematisch einzustufen.

Bei den anderen wertgebenden Arten liegt ein Revier innerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz.

Ein Brutrevier von **Bluthänfling und Graumammer** befindet sich in der Gehölzreihe bzw. in dem Saumstreifen direkt angrenzend an den Weg, bei einer Fluchtdistanz von 20 m.

Beide Arten sind im Niststättenerlass Brandenburg zwar als mittelhäufig bis häufig angegeben, wurden aber im Verfahrensgebiet jeweils nur 3x kartiert, was auf eine sehr kleine lokale Population hinweist. Hier kann eine Gefährdung der lokalen Population nicht ausgeschlossen werden.

Um Beeinträchtigungen zu vermeiden, wird eine Bauzeitenbeschränkung festgelegt. Die **Bauzeitenbeschränkung** wird aufgrund der nachgewiesenen Arten auf den Zeitraum vom **1. März bis 10. September festgelegt (Vermeidungsmaßnahme Nr. 5)**. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden. *Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn die Ausnahmeregelungen 1 und 2 Anwendung finden können (vgl. Kapitel 6).*

Um das Brutgeschehen in den angrenzenden Gehölzstrukturen generell nicht zu stören, erfolgt zudem der Gehölzrückschnitt im Anbindungsbereich an die Kreisstraße K7131 außerhalb der Brutperiode (1. Oktober bis 28. Februar) (**Vermeidungsmaßnahme 4**).

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann entsprechend der vorangegangenen Argumentation ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es wird ein vorhandener Weg auf der bestehenden Trasse ausgebaut. In den Saumbereichen des Weges wird nur in einem sehr geringen Umfang eingegriffen bzw. gehen durch die Maßnahme verloren. Brutreviere

und Nahrungshabitate sind durch die Maßnahme dort nicht betroffen. Im Bereich der Bankette bestehen ruderaler Gras- und Staudenfluren, welche temporär beeinträchtigt, aber nicht permanent zerstört werden, da die neuen Bankette mit Graseinsaat innerhalb weniger Wochen bis Monate wieder gleiche Strukturen aufweisen.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.6.3 Zauneidechse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Dieser Weg kam erst im Laufe der Zeit zum Untersuchungsumfang hinzu. Deshalb konnten hier keine 2 Kontrollbegehungen durchgeführt werden.

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Am 20.09.2024 wurden die Saumbereiche des Weges 154 auf Jungtiere der Zauneidechse hin abgesucht, jedoch ohne fündig zu werden. Die Saumbereiche des Weges werden offensichtlich relativ häufig gemäht. Sonnenplätze sind eher rar, grabbares Substrat fehlt ebenfalls. Deshalb werden die Saumbereiche des Weges 154 als eher für die Zauneidechse nicht geeigneter Lebensraum angesehen.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Verbotstatbestände (§ 44 Abs. 1 Satz 1-3)

→ *bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Da die Saumbereiche des Weges regelmäßig gemäht werden, Sonnenplätze rar sind und kein grabbares Substrat vorhanden ist, ist hier mit keinem Vorkommen der Zauneidechse zu rechnen.

Die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Satz 1-3 können demzufolge ausgeschlossen werden.

5.6.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel

V. -Nr. 4 – Gehölzrückschnitte / Fällungen außerhalb der Brutzeit

Um eine Beeinträchtigung der europäischen Brutvögel durch die Fällungen bzw. den Rückschnitt der Gehölze zu vermeiden, dürfen diese Maßnahmen nur außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden. Ausnahmen stellen hier schonende Form- und Pflegeschnitte dar (vgl. § 39 BNatSchG). Die Fällungen müssen somit in der Zeit von 1. Oktober bis 28. Februar erfolgen.)

V.-Nr. 5: Bauzeitenbeschränkung (1.03. – 10.9.)

Um eine Beeinträchtigung verschiedener Brutvögel (Bluthänfling, Grauammer) zu vermeiden, wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 1. März bis 31. August** festgelegt. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten erfolgen.

Die Ausnahmeregelung 1 (Bluthänfling, Grauammer) und 2 kann angewendet werden (s. o.; vgl. Kapitel 6).

5.6.5 Fazit

Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.7 Weg 162 – Weg am Lug

5.7.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Östlich von Milkersdorf von K7131 bis Durchlass 707
Befestigung / Zustand	nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen; Umfahrung der Ortslage für die Landwirtschaft und den Radverkehr/ - / Hauptwirtschaftsweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 335 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite: 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig (Schotterrasen) Errichtung von 3 Feldzufahrten ,1 Ausweichstelle und 1 Aufweitung für Straßenanbindung (inkl. Kreuzungsbauwerk 707 – siehe unten) 1 Anbindung an K7131
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V4 – Gehölzrückschnitt außerhalb der Brutperiode

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse (Kontrolle)

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ¹⁷	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	Lichtraumprofilschnitt
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Überwiegend intensiv genutzter Acker; sowie einige Gehölze im Bereich vom Durchlass 707
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	x	Der Weg quert eine Ackerfläche.

¹⁷ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	x	
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	x	

5.7.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an sieben Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 14.4., 4./5.5., 16.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.3. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 7: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 162 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artname	Anzahl Reviere	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Blaumeise	Parus caeruleus	1	Bm		§		
Buchfink	Fringilla coelebs	1	B		§		
Goldammer	Emberiza citrinella	1	Go		§		
Kohlmeise	Parus major	2	Ko		§		
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	1	Mg		§		
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	2	N		§		
Anzahl der Reviere:		8					
Anzahl der Arten:		6					
Anzahl der wertgebenden Arten:		0					

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Entlang der geplanten Trasse des Weges 162 wurden nur sechs Vogelarten beobachtet. Davon wurden Buchfink, Kohlmeise und Mönchsgrasmücke mit jeweils einem Brutrevier und die Nachtigall mit zwei registriert. Durch die Beobachtungen jeweils einer Familie mit gerade flüggen Jungvögeln gelang bei dem Mönchsgrasmückenpaar und in einem der beiden Nachtigallbrutreviere jeweils ein Brutnachweis. Bei einer Begehung haben sich zwei Hausrotschwanzmännchen vom südlichen Anfang des Gehölzstreifens und vom danebenstehenden Einfamilienhausneubau aus ein Gesangsduell geliefert, sodass sie als zwei Einzelfeststellungen von Brutrevierverhalten gewertet worden sind.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des geplanten Weges 162 wurden nur 8 Brutreviere von 6 verschiedenen Arten kartiert. Keine der Arten gehört zu den wertgebenden Vogelarten¹⁸.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden keine Tiere direkt getötet, da sich keine Neststandorte im Baubereich befinden und die Artengruppe sonst sehr mobil ist.

Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahme kann ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *bau-, anlagebedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Entlang der geplanten Wegebaumaßnahme wurden keine wertgebenden Arten nachgewiesen. Insofern entfällt an dieser Stelle deren Betrachtung.

Um allerdings das Brutgeschehen in den angrenzenden Gehölzstrukturen nicht zu stören, erfolgt der Gehölzrückschnitt außerhalb der Brutperiode (1. Oktober bis 28. Februar) (**Vermeidungsmaßnahme 4**).

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *anlagebedingte Auswirkungen*

Die Wegebaumaßnahme stellt überwiegend einen Neubau auf Ackerfläche dar. Lediglich im Bereich der Grabenquerung (Durchlass 707) und im Anbindungsbereich an die Kreisstraße K7131 gehen einige Gehölzstrukturen verloren (3 Pappeln + 6 jüngere Bäume, wie z. B. Birke und Eiche; zwei junge Linden).

Auf dem Ackerbereich wurden keine bodenbrütenden Arten nachgewiesen, auch nicht in dem Gehölzstreifen angrenzend. Der kleine Bereich der begleitenden Gehölzstruktur des Ströbitzer Landgrabens, der durch die Maßnahme überbaut wird, wurde nicht von Höhlenbrütern genutzt, genauso wenig wie der Anbindungsbereich an die Kreisstraße. Es befinden sich auch dort keine Bäume mit potentiellen Bruthöhlen. Brut- und wesentliche Nahrungshabitate gehen somit durch die Maßnahme nicht verloren.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

¹⁸ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

5.7.3 Zauneidechse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Erhebungen wurden von Ende April bis Ende Juni an 5 Terminen durchgeführt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Auf dem Saumstreifen zwischen Acker und Gehölzstreifen wurden keine Nachweise von Zauneidechsen erbracht. Die Vegetation hier ist im Untersuchungszeitraum schnell sehr hoch gewachsen. Die Ackerfläche wurde mehrmals bearbeitet. Es sind keine geeigneten Sonnenplätze für Zauneidechsen vorhanden und keine kleinflächigen ungestörten Bereiche mit grabbarem Substrat. Das potenzielle Zauneidechsenhabitat wurde daher als eher ungeeignet bewertet.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Verbotstatbestände (§ 44 Abs. 1 Satz 1-3)

→ *bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Da das potentielle Habitat entlang des Gehölzstreifens von der Kreisstrasse aus kommend als nicht geeignet eingestuft wurde (siehe oben), ist hier mit keinem Vorkommen der Zauneidechse zu rechnen.

Die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Satz 1-3 können demzufolge ausgeschlossen werden.

5.7.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Europäische Brutvögel

V. -Nr. 4 – Gehölzrückschnitte / Fällungen außerhalb der Brutzeit

Um eine Beeinträchtigung der europäischen Brutvögel durch die Fällungen bzw. den Rückschnitt der Gehölze zu vermeiden, dürfen diese Maßnahmen nur außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden. Ausnahmen stellen hier schonende Form- und Pflegeschnitte dar (vgl. § 39 BNatSchG). Die Fällungen müssen somit in der Zeit von 1. Oktober bis 28. Februar erfolgen.)

5.7.5 Fazit

Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.8 Weg 200/1 – Radweg Babow – Milkersdorf an K7131

5.8.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Östlich von Milkersdorf, parallel K7131
Befestigung / Zustand	nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße, sicherer Schulweg mit dem Rad / - / Radweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 455 m Befestigung: Asphalt Fahrbahnbreite: 2,50 m Bankett: je 0,50 m beidseitig (Schotterrasen) Anbindungen an K7134 und Weg 154
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1: Versiegelungsgrad möglichst gering halten V2: Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3: Schutz der wegebegleitenden Gehölzbestände

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ¹⁹	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	Ggf. Lichtraumprofilschnitt
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Landwirtschaftliche genutzte Fläche (Acker)
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	-	Der Weg wird begleitend zu einer übergeordneten Straße gebaut und zerschneidet keinen Lebensraum.
betriebsbedingt		

¹⁹ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Radweg
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

5.8.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an fünf Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 4./5.5., 16.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.5. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 8: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 200/1 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artname	Anzahl Reviere	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Ortolan	Emberiza hortulana	1	O	x	§§	2	3
Hausperling	Passer domesticus	10	Hs		§		
Dorngrasmücke	Sylvia communis	1	Dg		§		V
Kohlmeise	Parus major	1	Ko		§		
Anzahl der Reviere:		13					
Anzahl der Arten:		4					
Anzahl der wertgebenden Arten:		2					

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Entlang des Weges 200/1 wurden insgesamt acht Vogelarten beobachtet. Davon sind vier Arten in 13 Revieren Brutvögel. Mehrmals wurde bei der kleinen Siedlung südlich der Kreisstraße ein Trupp von ca. 10 Paaren Hausperlingen festgestellt, die ihre Nester in einer kleinen Kolonie wahrscheinlich an einem der Häuser hatten. Im relativ niedrigen Gehölz gleich am nordwestlichen Ende von Weg 200/1 wurden sowohl Kohlmeise als auch Dorngrasmücke (RLBB V) als Brutvögel ermittelt. Überraschend war die Brutrevierfeststellung des Ortolans (RLBB 3, RLDE 2, BArtSchV Anl. 1, EU-VSchRL Anh. 1), der in einem der wenigen Bäume am Nordrand der Kreisstraße seine Singwarte hatte und im Saumstreifen darunter sein Bodennest angelegt haben wird.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des geplanten Radweges 200/1 wurden insgesamt 13 Brutreviere von 4 verschiedenen Arten kartiert. 2 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten²⁰. Dazu zählen Dorngrasmücke und Ortolan.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Da man im Strassensaum der Kreisstraße ein Brutrevier des Ortolans nachgewiesen hat und dieser durch die Maßnahme teilweise überbaut wird, besteht die Möglichkeit, dass man deren Brutstätte durch die Baumaßnahme zerstört. Um diese Beeinträchtigung zu vermeiden wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 21.4. bis 31.8.** festgelegt (Vermeidungsmaßnahme 5).

Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahme kann ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die am Weg 200/1 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
-			
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
Dorngrasmücke	< 10	1	3
Ortolan	25	1	3

Sowohl Dorngrasmücke als auch Ortolan wären durch diese Baumaßnahme betroffen, da sich ihre Reviere innerhalb ihrer artspezifischen Fluchtdistanz befinden. Obwohl die **Dorngrasmücke** recht störungsunempfindlich ist, was ihre geringe Fluchtdistanz belegt, wird sie hier aufgrund ihres rückläufigen Bestandes betrachtet. Sie wurde entlang der Maßnahmen nur 2x kartiert, was auf eine sehr kleine lokale Population hinweist. Der **Ortolan** ist eine ohnehin seltenere Art. Um Beeinträchtigungen dieser Arten ausschließen zu können, wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 21.4. bis 31.8.** festgelegt (**Vermeidungsmaßnahme Nr. 5**). In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden. *Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn die Ausnahmeregelungen 1 und 2 Anwendung finden können (vgl. Kapitel 6).*

²⁰ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann entsprechend der vorangegangenen Argumentation ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es erfolgt hier ein Neubau parallel zu einer Kreisstraße. Dauerhafte Fortpflanzungsstätten oder wesentliche Nahrungshabitate sind im Bereich des Wegekörpers (Fahrbahn + direkt angrenzende Bankettbereiche) nicht vorhanden und werden daher nicht zerstört.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.8.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel

V. -Nr. 5 – Bauzeitenbeschränkung (21.04. - 31.08.)

Um eine Beeinträchtigung von Dorngrasmücke und Ortolan während der Brutzeit durch die Bauarbeiten zu vermeiden, muss eine **Bauzeitenbeschränkung in der Brutzeit vom 21. April bis 31. August** eingehalten werden. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden.

Die Ausnahmeregelung 1 (Ortolan, Dorngrasmücke) und 2 können angewendet werden (s. o.; vgl. Kapitel 6).

5.8.4 Fazit

Bei Einhaltung der oben festgelegten Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.9 Weg 200/2 – Radweg in Milkersdorf an K7131

5.9.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Ortslage Milkersdorf, parallel K7131
Befestigung / Zustand	gepflasterte Grundstückszufahrten und Grundstücksstellflächen und Gebäudeanbau
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße, sicherer Schulweg mit dem Rad / - / Radweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 65 m Befestigung: Allverbund Betonpflaster rot, Fahrbahnbreite: 2,50 m Seitenanpassung in vorhandene Pflasterflächen Austausch von Pflastersteinen zur Markierung Angleichung von 2 Überfahrten über den Radweg Anbindungen an Schloss- und Gartenstraße Stellfläche für Glascontainer aus Weg 152 herstellen
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ²¹	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Nur sehr geringfügig, Trasse ist überwiegend bereits befestigt
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	Optische Änderungen am Weg für die zu betrachtenden Artengruppen nicht relevant.
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	-	
betriebsbedingt		

²¹ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Radweg
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

5.9.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an fünf Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 4./5.5., 16.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.4. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Brutvögel

Entlang ca. 60 m langen Weges 200/2 wurden zwei Vogelarten beobachtet, die dort aufgrund mehrerer Registrierungen mit brutrevieranzeigendem Verhalten als Brutvögel gewertet wurden: Hausrotschwanz (2 Brutreviere) und Blaumeise (1 Brutrevier).

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Entlang der geplanten Wegebaumaßnahme wurden keine wertgebenden Arten nachgewiesen. Insofern entfällt an dieser Stelle deren Betrachtung.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Der Teil des Radweges wird innerorts gebaut. Die Trasse ist größtenteils bereits befestigt. Brut- und Nahrungshabitate werden hier nicht überbaut.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.9.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Es sind keine Vermeidungsmaßnahmen notwendig.

5.9.4 Fazit

Es liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.10 Weg 200/3 – Radweg in Milkersdorf – Kunersdorf an K7131

5.10.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Zwischen Milkersdorf und Kunersdorf, parallel K7131
Befestigung / Zustand	nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße, sicherer Schulweg mit dem Rad / - / Radweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 795 m Befestigung: Asphalt Fahrbahnbreite: 2,50 m Bankett: je 0,50 m beidseitig (Schotterrasen) Angleichung von Zufahrten bzw. Überfahrten über den Radweg Anbindungen an Weg 162 und K7131 über vorh. Acker-/ Wegzufahrten
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ²²	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	Ggf. Lichtraumprofilschnitt
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Überwiegend Verlust von Acker; geringfügig Saumbereich Kreisstraße
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	-	Weg wird entlang Kreisstraße gebaut
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Radweg

²² Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	
--	---	--

5.10.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an fünf Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (21./22.3., 14.4., 4./5.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.6. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 9: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 200/3 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artnamen	Anzahl Kürz Revire el	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Bachstelze	Motacilla alba	1 Ba		§		
Blaumeise	Parus caeruleus	2 Bm		§		
Bluthänfling	Acanthis cannabina	1 Hä		§	3	3
Feldlerche	Alauda arvensis	1 Fl		§	3	3
Kohlmeise	Parus major	2 Ko		§		
Kuckuck	Cuculus canorus	1 Ku		§	3	
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	1 N		§		
Schafstelze	Motacilla flava	2 St		§		
Star	Sturnus vulgaris	4 S		§	3	
Stieglitz	Carduelis carduelis	1 Sti		§		
Anzahl der Revire:		16				
Anzahl der Arten:		10				
Anzahl der wertgebenden Arten:		4				

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Entlang des Weges 200/3 wurden insgesamt 17 Vogelarten beobachtet. Davon waren 10 Arten in 16 Revieren Brutvögel. Von den Bodenbrütern Feldlerche (1 BR) und Schafstelze (2 BR) befanden sich die Reviermittelpunkte wahrscheinlich in 150 m Abstand zum nördlichen Saum der Kreisstraße. Höhlenbrüter wie Star (4 BR), Kohlmeise (2 BR) und Blaumeise (1 BR) profitierten sicher von den aufgehängten Nistkästen (ebenso wie die Bachstelze womöglich vom aufgehängten Halbhöhlenbrüterkasten), die sich an den Alleebäumen befinden, oder sie brüteten in alten Buntspechthöhlen. Der Stieglitz wurde im Rahmen der Gesamtuntersuchung nur am Weg 200/3 als Brutvogel ermittelt. Der als Brutvogel ermittelte Bluthänfling, der in einem der Straßenbäume genistet haben wird, ist sowohl auf der Roten Liste Brandenburgs als auch auf der Roten Liste Deutschlands in Kategorie 3 = „gefährdet“. Der ebenfalls als Brutvogel fest gestellte Kuckuck findet sich auf der Roten Liste Deutschlands in Kategorie 3 = gefährdet.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des Weges 200/3 wurden insgesamt 16 Brutreviere von 10 verschiedenen Arten kartiert. 4 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten²³. Dazu zählen Bluthänfling, Feldlerche, Star und Kuckuck. Der Kuckuck ist ein Brutparasit und wird im weiteren Verlauf des Gutachtens nicht weiter betrachtet.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die am Weg 200/3 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
Feldlerche	20	1	100
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
Bluthänfling	20	1	3
Star	15	4	3

Für die Feldlerche ist diese Maßnahme aufgrund des Revierabstandes von der Baumaßnahme als eindeutig unproblematisch einzustufen.

1 Bluthänflingrevier und 4 Starreviere befinden sich im Saumstreifen entlang der Kreisstraße. Stare sind in Brandenburg sehr häufig anzutreffen und haben hier im Gebiet auch eine große lokale Population. Zudem gehören sie zu den störungsunempfindlichen Arten. Sie brüten sogar häufig auch in der Nähe oder innerhalb von Siedlungsbereichen. Deren Brutgeschehen würde durch die Baumaßnahme nicht beeinträchtigt werden. Der Bluthänfling hat im Gebiet nur eine sehr kleine lokale Population. Er wurde nur 3x kartiert. Zudem ist er auch störungssensibler. Um dessen Brutgeschehen nicht zu beeinträchtigen wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 1.4. bis 10.9. festgelegt (Vermeidungsmaßnahme Nr. 5)**. In dieser Zeit

²³ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

dürfen keine Bauarbeiten stattfinden. *Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn die Ausnahmeregelungen 1 und 2 Anwendung finden können (vgl. Kapitel 6).*

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann durch Einhaltung der festgelegten Vermeidungsmaßnahme ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es erfolgt hier ein Neubau parallel zu einer Kreisstraße. Dauerhafte Fortpflanzungsstätten oder wesentliche Nahrungshabitate sind im Bereich des Wegekörpers (Fahrbahn + direkt angrenzende Bankettbereiche) nicht vorhanden und werden daher nicht zerstört.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.10.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel

V.-Nr. 5 – Bauzeitenbeschränkung (1.4. – 10.9.)

Um eine Beeinträchtigung von Bluthänflingpaaren während der Brutzeit durch die Bauarbeiten zu vermeiden, muss eine **Bauzeitenbeschränkung in der Brutzeit vom 1. April bis 10. September** eingehalten werden. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden.

Die Ausnahmeregelung 1 (Bluthänfling) und 2 können angewendet werden (s. o.; vgl. Kapitel 6).

5.10.4 Fazit

Bei Einhaltung der oben festgelegten Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.11 Weg 200/4 – Radweg Kunersdorf an K7131

5.11.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Ortslage Kunersdorf, parallel K7131 bis zur L512
Befestigung / Zustand	Unbefestigt, nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße, sicherer Schulweg mit dem Rad / - / Radweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 180 m Befestigung: Asphalt Fahrbahnbreite: 2,50 m Bankett: je 0,50 m beidseitig Angleichung von Zufahrten bzw. Überfahrten über den Radweg; Anbindungen an K7131; Querung L512 (vgl. Einzelentwurf 3.2)
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1: Versiegelungsgrad möglichst gering halten V2: Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3: Schutz der wegebegleitenden Gehölzbestände

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ²⁴	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Ruderales Gras- und Staudenfluren, die regelmäßig kurz gehalten werden
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	-	Radweg innerorts entlang vorhandener Straße
betriebsbedingt		

²⁴ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Radweg
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

5.11.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an fünf Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (21./22.3., 14.4., 4./5.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.7. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Brutvögel

Entlang des 60 m kurzen Abschnitts Weg 200/4 wurden vier Vogelarten beobachtet. Davon sind zwei, Blaumeise und Hausrotschwanz jeweils mit einem Brutrevier erfasst worden. Die Blaumeisen brüteten wahrscheinlich in einer alten Spechthöhle in einem der wenigen Bäume am Straßenrand. Der Hausrotschwanz brütete wahrscheinlich in einer Nische an der Vorderfront der östlichsten Halle.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Entlang der geplanten Wegebaumaßnahme wurden keine wertgebenden Arten nachgewiesen. Insofern entfällt an dieser Stelle deren Betrachtung.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann entsprechend ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Der Teil des Radweges wird innerorts gebaut. Die Trasse ist größtenteils bereits befestigt. Brut- und Nahrungshabitate werden hier nicht überbaut.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.11.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Es sind keine Vermeidungsmaßnahmen notwendig.

5.11.4 Fazit

Es liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.12 Weg 201/1 – Radweg Kunersdorf (Am Bahnhof / Milkersdorf Allee)

5.12.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ausbau des Weges umfasst folgende Daten:

Lage	Westlich der L512 zwischen Bahnhof und nördlichen Ortsteil von Kunersdorf
Befestigung / Zustand	Unbefestigt, teilweise teilbefestigt (125 m), nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße / - / Radweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 430 m Befestigung: Asphalt Fahrbahnbreite: 2,50 m Bankett: je 0,50 m beidseitig Angleichung von Zufahrten bzw. Überfahrten über den Radweg Anschluss an Ausbauende Kreuzung L512 mit Bahnstrecke Anbindungen an L512 vor Ströbitzer Landgraben über vorh. Abfahrt Querung L512 (vgl. Einzelentwurf 3.2)
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ²⁵	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	Lichtraumprofilschnitt
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Versiegelung von Böden, durch die Fahrbahn/ durch das Bankett	x	
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Halbruderales Gras- und Staudenfluren an Straßenrändern; regelmäßig gemäht; Verlust von 4 Straßenbäumen
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	Optische Änderungen am Weg für die zu betrachtende Artengruppe nicht relevant.

²⁵ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	Für die zu betrachtende Artengruppe nicht relevant.
Zerschneidung von Lebensräumen	-	Radweg entlang übergeordneter Straße
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Radweg
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

5.12.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an fünf Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (21./22.3., 14.4., 4./5.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.7. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 10: Nachweise europäischer Vogelarten an dem Weg 201/1 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artname	Anzahl Reviere	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Bluthaenfling	Acanthis cannabina	1	Hä		§	3	3
Elster	Pica pica	1	E		§		
Girlitz	Serinus serinus	1	G		§		V
Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	1	Hr		§		
Haussperling	Passer domesticus	10	Hs		§		
Klappergrasmuecke	Sylvia curruca	1	Kg		§		
Moenchsgrasmuecke	Sylvia atricapilla	1	Mg		§		
Ringeltaube	Columba palumbus	2	Rt		§		
Star	Sturnus vulgaris	1	S		§	3	
Tuerkentaube	Streptopelia decaocto	2	Tt		§		
Weidenmeise	Parus montanus	1	Wa		§		
Zilpzalp	Phylloscopus collybita	1	Zi		§		
Anzahl der Reviere:		23					
Anzahl der Arten:		12					
Anzahl der wertgebenden Arten:		3					
Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)							

Brutvögel

Entlang des Weges 201/1 wurden insgesamt 20 Vogelarten beobachtet. Davon sind 12 Arten mit 23 Paaren als Brutvögel ermittelt worden. An der östlichen Halle südlich des Auftreffens der Kreisstraße K7131 auf die Landesstraße L512 befanden sich unter der Dachtraufe etwa 10 Nester von Hausperlingsbrutpaaren. Das

Zentrum eines Brutreviers des Hausrotschwanzes lag bei einem Haus weiter südlich und auf der östlichen Straßenseite. In den nicht wenigen Büschen und Bäumen im Siedlungsbereich im Süden und in den Gehölzen der kleinparzellierten Grünland-Landschaft im Norden wurden die Zentren der Brutreviere von Freibrütern wie Girlitz, Klapper- und Mönchsgrasmücke, Ringel- und Türkentaube, Weidenmeise und Zilpzalp festgestellt. Auch der Bluthänfling (RLBB 3 und RLDE 3) war dort mit einem Brutrevier etabliert.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang des Weges 118 wurden insgesamt 23 Brutreviere von 12 verschiedenen Arten kartiert. 3 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten²⁶. Dazu zählen Bluthänfling, Girlitz und Star.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die am Weg 201/1 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
Girlitz	<10	1	50
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
Star	15	1	12
Bluthänfling	20	1	12

Für den Girlitz ist diese Maßnahme aufgrund des Revierabstandes von der Baumaßnahme als eindeutig unproblematisch einzustufen.

Bei den anderen beiden wertgebenden Arten liegt ein Revier innerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz. Ein Brutrevier von **Bluthänfling und Star** befindet sich im nördlichen Bereich der Maßnahme auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

²⁶ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

Stare sind in Brandenburg sehr häufig anzutreffen und haben hier im Gebiet auch eine große lokale Population. Zudem gehören sie zu den störungsunempfindlichen Arten. Sie brüten sogar häufig auch in der Nähe oder innerhalb von Siedlungsbereichen. Deren Brutgeschehen würde durch die Baumaßnahme nicht beeinträchtigt werden. Der Bluthänfling hat im Gebiet nur eine sehr kleine lokale Population. Er wurde nur 3x kartiert. Zudem ist er auch störungssensibler. Um dessen Brutgeschehen nicht zu beeinträchtigen wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 1.4. bis 10.9.** festgelegt (**Vermeidungsmaßnahme Nr. 5**). In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden. *Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn die Ausnahmeregelungen 1 und 2 Anwendung finden können (vgl. Kapitel 6).*

Um das Brutgeschehen in den angrenzenden Gehölzstrukturen generell nicht zu stören, erfolgt zudem der Gehölzrückschnitt im Anbindungsbereich an die Landesstraße L512 außerhalb der Brutperiode (1. Oktober bis 28. Februar) (**Vermeidungsmaßnahme 4**).

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann durch Einhaltung der festgelegten Vermeidungsmaßnahme ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es erfolgt hier ein Neubau parallel zu einer Landesstraße. Dauerhafte Fortpflanzungsstätten oder wesentliche Nahrungshabitate sind im Bereich des Wegekörpers (Fahrbahn + direkt angrenzende Bankettbereiche) nicht vorhanden und werden daher nicht zerstört.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.12.3 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel

V.-Nr. 4 – Gehölzrückschnitte / Fällungen außerhalb der Brutzeit

Um eine Beeinträchtigung der europäischen Brutvögel durch die Fällungen bzw. den Rückschnitt der Gehölze zu vermeiden, dürfen diese Maßnahmen nur außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden. Ausnahmen stellen hier schonende Form- und Pflegeschnitte dar (vgl. § 39 BNatSchG). Die Fällungen müssen somit in der Zeit von 1. Oktober bis 28. Februar erfolgen.)

V.-Nr. 5 – Bauzeitenbeschränkung (1.4. – 10.9.)

Um eine Beeinträchtigung von Bluthänflingpaaren während der Brutzeit durch die Bauarbeiten zu vermeiden, muss eine **Bauzeitenbeschränkung in der Brutzeit vom 1. April bis 10. September** eingehalten werden. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden.

Die Ausnahmeregelung 1 (Bluthänfling) und 2 können angewendet werden (s. o.; vgl. Kapitel 6).

5.12.4 Fazit

Bei Einhaltung der oben festgelegten Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.13 Maßnahme 1200 – Radwanderrastplatz / Spielplatz

5.13.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Die Maßnahme umfasst folgende Daten:

Lage	<ul style="list-style-type: none"> Kunersdorf zwischen den beiden Ortslagen südlich der Brücke über Ströbitzer Landgraben östlich L512
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> Grünland / Brache Fläche: ca. 800 m²
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Radtourismus Spiel- und Begegnungsstätte Dorfgemeinschaft
Planung	<ul style="list-style-type: none"> Aufstellen von Kletter-, Schaukel-, Wipp- und Bewegungsgeräten Schutzhütte für Radfahrer Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Anlehnbügel) Ladestation Fahrräder Sitzmöbel, Abfallbehälter Untergrund Rasenfläche klare Abgrenzung zum Radweg

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ²⁷	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Vorverdichtetes regelmäßig gemähte Gras- und Staudenfluren
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	-	
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Kein motorisierter Verkehr

²⁷ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	
--	---	--

5.13.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an fünf Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (21./22.3., 14.4., 4./5.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang) (Kartierung der Fläche hier erfolgte im Rahmen der Kartierung für den Weg 201/1)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.7. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 11: Nachweise europäischer Vogelarten an der Maßnahme 1200 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artnamen	Anzahl Kürze Reviere I	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Bluthänfling	Acanthis cannabina	1 Hä		§	3	3
Elster	Pica pica	1 E		§		
Ringeltaube	Columba palumbus	1 Rt		§		
Star	Sturnus vulgaris	1 S		§	3	
Türkentaube	Streptopelia decaocto	1 Tt		§		
Anzahl der Reviere:		5				
Anzahl der Arten:		5				
Anzahl der wertgebenden Arten:		2				

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Die Brutvögel für diesen Bereich wurden bereits mit der Untersuchung für den Weg 201/1 vorgenommen. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurde jeweils ein Revier von Bluthänfling und Star kartiert. Im weiteren Umfeld auf der kleinstrukturierten Grünland-Landschaft wurden 1 Revier von Elster, Ringel- und Türkentaube festgestellt.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

An der Maßnahme 1200 wurden 5 Brutreviere von 5 verschiedenen Arten kartiert. 2 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten²⁸. Dazu zählen Bluthänfling und Star.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

²⁸ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die an der Maßnahme 1200 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
-			
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
Star	15	1	12
Bluthänfling	20	1	12

Bei den beiden wertgebenden Arten liegt ein Revier innerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz.

Ein Brutrevier von **Bluthänfling und Star** befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Stare sind in Brandenburg sehr häufig anzutreffen und haben hier im Gebiet auch eine große lokale Population. Zudem gehören sie zu den störungsunempfindlichen Arten. Sie brüten sogar häufig auch in der Nähe oder innerhalb von Siedlungsbereichen. Deren Brutgeschehen würde durch die Baumaßnahme nicht beeinträchtigt werden. Der Bluthänfling hat im Gebiet nur eine sehr kleine lokale Population. Er wurde nur 3x kartiert. Zudem ist er auch störungssensibler. Um dessen Brutgeschehen nicht zu beeinträchtigen wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 1.4. bis 10.9.** festgelegt (**Vermeidungsmaßnahme Nr. 5**). In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden. *Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn die Ausnahmeregelungen 1 und 2 Anwendung finden können (vgl. Kapitel 6).*

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann durch Einhaltung der festgelegten Vermeidungsmaßnahme ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es erfolgt hier ein Neubau innerhalb der Ortslage Kunersdorf auf einer Fläche mit schütterer Vegetation. Die Fläche ist stellenweise auch vorverdichtet bzw. versiegelt, da sie als Lagerstätte genutzt wird. Dauerhafte Fortpflanzungsstätten oder wesentliche Nahrungshabitate sind im Bereich der Maßnahme nicht vorhanden und werden daher nicht zerstört.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.13.3 Zauneidechse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten.
Die Erhebungen wurden von Ende April bis September an 5 Terminen durchgeführt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Während der fünf Begehungen wurden auf der Fläche keine Zauneidechsen gefunden. Auch die Befragung eines Bewohners des direkt angrenzenden Gehöftes am 08.06.24 erbrachte keine Hinweise. Versteckmöglichkeiten finden sich nur in der östlich begrenzenden Gehölzreihe. Somit ist die Morgensonne für dort potenziell vorkommende Eidechsen nicht zum morgendlichen Hochfahren der Körpertemperatur zu nutzen. Sandige, grabbare Stellen zur Eiablage fehlen. Durch die vielen Gehölzstrukturen und durch die Gärten in der Umgebung scheinen gute Zuwanderungsmöglichkeiten zu bestehen. Der Lebensraum ist als durchschnittlich geeigneter Lebensraum zu beurteilen.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Verbotstatbestände (§ 44 Abs. 1 Satz 1-3)

→ *bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Da die Fläche als nur bedingt geeignet eingestuft wurde (siehe oben), ist hier mit keinem Vorkommen der Zauneidechse zu rechnen. Es wurden auch keine Individuen nachgewiesen.

Die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Satz 1-3 können demzufolge ausgeschlossen werden.

5.13.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel

V. -Nr. 5 – Bauzeitenbeschränkung (1.4. – 10.9.)

Um eine Beeinträchtigung von Bluthänflingpaaren während der Brutzeit durch die Bauarbeiten zu vermeiden, muss eine **Bauzeitenbeschränkung in der Brutzeit vom 1. April bis 10. September** eingehalten werden. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden.

Die Ausnahmeregelung 1 (Bluthänfling) und 2 können angewendet werden (s. o.; vgl. Kapitel 6).

5.13.5 Fazit

Bei Einhaltung der oben festgelegten Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.14 Maßnahme 700 - Neumannsbrücke

5.14.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Der Ersatzneubau der Brücke umfasst folgende Daten:

Lage	Südöstlich von Kunersdorf; Priorgraben (berichtspflichtiges Gewässer)
Befestigung / Zustand	Überbau, Länge ca. 7,50 m, aus lose verlegten Betonplatten auf Stahlträgern, Fahrbreite ca. 3,50 m, Widerlager aus gestapelten Betonplatten in der Grabenböschung, Auffahrampen aus Bodenaufschüttung mit teilweiser Schotteroberfläche, Durchlass in südwestlicher Auffahrrampe, Grabendüker unter Priorgraben neben der Brücke
Zweck	Wirtschaftswegüberquerung des Priorgrabens, Zufahrt zu landwirtschaftlichen Flächen nordöstlich des Priorgrabens
Ausbauplanung	kompletter Ersatzneubau Gründung und Widerlager mit Mikropfählen und aufbetonierten Pfahlbalken Überbauplatte aus Fertigteilen mit Aufbeton Schramborde aus Stahlrohr über Montageplatten auf Brücke gedübelt seitlich angedübeltes Stahlgeländer (vgl. Beiheft Kap. 12)
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	V3: Schutz der wegebegleitenden Gehölzbestände

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechsen, Amphibien, Fledermäuse

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ²⁹	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	Lichtraumprofilschnitt
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	-	
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	-	
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	Der Weg hat eine Sackgassenfunktio-

²⁹ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	on und wird nur zur Bewirtschaftung anliegender Grünlandflächen temporär genutzt
--	---	--

5.14.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an sieben Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 14.4., 4./5.5., 16.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.8. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 12: Nachweise europäischer Vogelarten an der Maßnahme 700 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artnamen	Anzahl Reviere	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL BB 2019
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	1	Bm		§		
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	1	Bs		§		
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	1	Gb		§		
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	1	Kl		§		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	1	Ko		§		
Moenchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	1	Mg		§		
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	1	N		§		
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	1	P		§	V	
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	1	Rt		§		
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	3	S		§	3	
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	1	Ts		§	3	
Anzahl der Reviere:		13					
Anzahl der Arten:		11					
Anzahl der wertgebenden Arten:		3					

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

In den auwaldartigen Gehölzstreifen beiderseits des Priorgrabens wurden 13 Vogelarten beobachtet. Von 10 Arten wurden 12 Brutreviere ermittelt. In den alten Bäumen, vor allem Erlen, und im Unterholz waren dies vor allem Frei- und Höhlenbrüter. Neu im Brutvogelartenspektrum der hier vorliegenden faunistischen Untersuchungen sind jeweils ein Brutrevier von Gartenbaumläufer, Kleiber und Trauerschnäpper (RLDE 3). Bei der Begehung am 16.05.2024 stritten sich das residente Pirol-Brutpaar (RLDE V) und ein neu hinzugekommenes Paar, dass dann aber nur an diesem einen Tag registriert wurde. Als der Kartierer unter der Brücke nach Brutplätzen suchte, warnte ein Gebirgsstelzenmännchen laut „zeternd“ vor ihm.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

An der Maßnahme 700 wurden insgesamt 13 Brutreviere von 11 verschiedenen Arten kartiert. 3 nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten³⁰. Dazu zählen Pirol, Star und Trauerschnäpper.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *bau- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die an der Maßnahme 700 brütenden wertgebenden Vogelarten, ihre Fluchtdistanzen und den Abstand ihrer Reviere von der Baumaßnahme:

Art	Fluchtdistanz in m (Flade 1994; Bauer, Blotzheim 1987; Gassner et al. 2010)	Anzahl der Reviere in der Nähe der Baumaßnahme	Abstand der Reviere von der Baumaßnahme in m
<i>Revier liegt außerhalb/angrenzend der Fluchtdistanz</i>			
Star	15	3	> 45
Trauerschnäpper	20	1	25
<i>Revier liegt innerhalb der Fluchtdistanz</i>			
Pirol	40	1	20

Für den Star ist diese Maßnahme aufgrund des Revierabstandes von der Baumaßnahme als eindeutig unproblematisch einzustufen.

Bei den anderen wertgebenden Arten (**Trauerschnäpper, Pirol**) liegt mindestens ein Revier innerhalb bzw. angrenzend an der artspezifischen Fluchtdistanz.

Um deren Brutgeschehen nicht zu beeinträchtigen wird eine **Bauzeitenbeschränkung vom 15.4. bis 31.8.** festgelegt (**Vermeidungsmaßnahme Nr. 5**). In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden. *Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn die Ausnahmeregelungen 1 und 2 Anwendung finden können (vgl. Kapitel 6).*

Um das Brutgeschehen in den angrenzenden Gehölzstrukturen generell nicht zu stören, erfolgt zudem der Gehölzrückschnitt im Brückenbereich außerhalb der Brutperiode (1. Oktober bis 28. Februar) (**Vermeidungsmaßnahme 4**).

³⁰ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann durch Einhaltung der festgelegten Vermeidungsmaßnahme ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Es erfolgt hier ein Ersatzneubau eines kleinen Brückenbauwerkes. Dauerhafte Fortpflanzungsstätten oder wesentliche Nahrungshabitate sind im Bereich der Maßnahme nicht vorhanden und werden daher nicht zerstört.

Allerdings muss für die Baufeldfreimachung ein überhängender Starkast eines Laubbaumes mit einer Baumhöhle entfernt werden. Um die Fortpflanzungsstätte für Höhlenbrüter zu erhalten, wird an dem Baum ein Nistkasten als Ausgleich gehängt (V.-Nr. 6).

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.14.3 Zauneidechse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten.

Die Erhebungen wurden von Ende April bis September an 5 Terminen durchgeführt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Während der Begehungen, die zwischen April und Juni 2024 der Suche nach Zauneidechsenvorkommen gewidmet waren, wurden keine Hinweise auf sie gefunden und keine Sichtnachweise erbracht. Auch während der drei darüber hinausgehenden avifaunistischen Begehungen wurden keine Zauneidechsen gefunden. Völlig überraschend erfolgte dann am 20.09.2024 die Sichtung eines Jungtiers, das vor dem Kartierer über eine Feldzufahrt ca. 20 m südwestlich der Brücke floh.

Im abgegrenzten potenziellen Zauneidechsenhabitat liegt die Brücke selbst und ihre terrestrische Umgebung in der Vegetationsperiode aufgrund der hohen Erlen, die das Ufer säumen, fast den ganzen Tag im Schatten. Am südlichen Gehölzrand liegt eine starkwüchsige Bodenvegetation vor. Auf der Feldzufahrt waren es zum Zeitpunkt der Sichtung des Zauneidechsenjungtiers ca. 30 cm langes Gras, dass aber zumindest teilweise plattgefahren war, also fast am Boden anlag. Grabbares Substrat war nur im Bereich der Brücke selbst zu finden, allerdings war hier ein starkes Begängnis durch Haushunde und ihre Menschen zu verzeichnen. Insgesamt war also das Habitat als schlecht geeignet zu bewerten. Allerdings war durch den Reproduktionsnachweis eine Aufwertung zu einem suboptimalem Habitat gegeben.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *bau- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Im direkten Umfeld des Brückenbauwerkes sind aufgrund der ungeeigneten Vegetationsstrukturen keine Zauneidechsen zu erwarten. Im südlich angrenzenden Bereich im Bereich der Feldzufahrt befindet sich ein suboptimal ausgeprägtes kleines Habitat, in dem auch ein Nachweis festgestellt werden konnte.

Um eine Tötung von Zauneidechsen durch den Baubetrieb dort zu vermeiden, wird dieses Habitat südlich der Brücke während der Bauzeit in Richtung der Baumaßnahme durch einen Folienzaun abgegrenzt (**Vermeidungsmaßnahme 8**).

Durch das Aufstellen eines Folienzaunes soll vermieden werden, dass sich Individuen der Zauneidechse im Bereich der Maßnahme aufhalten und auch das Befahren der Fläche nicht möglich ist.

Das Aufstellen des Zaunes erfolgt ca. 3 Wochen vor Baubeginn während der Aktivitätsperiode der Zauneidechse (März bis einschließlich Oktober). Ein paar Tage vor Zaunstellung ist der Bereich des Zaunes mittels Balkenmäher zu mähen. Aufgrund der dann entstandenen fehlenden Deckung, ist es bereits sehr unattraktiv für die Tiere sich in diesem Bereich aufzuhalten (Vergrämuungsmaßnahme). Während des Tages kann es sein, dass diese Bereiche dennoch zum „Sonnenbaden“ genutzt werden. Deshalb ist sicherzustellen, dass der Zaun in den frühen Morgenstunden gestellt wird. So kann gewährleistet werden, dass sich die Individuen noch innerhalb des abzugrenzenden Habitates befinden. Auf ein zusätzliches Abfangen kann so verzichtet werden.

Die fachgerechte Aufstellung / Kontrolle des Zaunes wird im Rahmen einer ökologischen Baubegleitung sichergestellt. Auf den Folienzaun kann verzichtet werden, wenn die Baumaßnahme außerhalb der Aktivitätsperiode der Zauneidechse³¹ umgesetzt wird.

Länge des Folienzaunes: ca. **50 m** (vgl. Karte 2.2.2)

Das Töten von Individuen durch betriebsbedingte Wirkfaktoren kann ausgeschlossen werden, da die Zauneidechse sehr sensibel gegenüber Erdvibrationen durch nahenden Verkehr reagiert und in der Regel sehr früh die Flucht ergreift. Auch erhöhen sich Verkehrsfrequenz bzw. -geschwindigkeit in nicht signifikanter Weise, da es sich hier hauptsächlich um einen Wirtschaftsweg handelt, der keine Abkürzungsfunktion besitzt.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *bau- und betriebsbedingte Auswirkungen*

Zauneidechsen sind gegenüber Lärmimmissionen und optischen Störungen nicht besonders empfindlich, so dass dadurch keine relevanten Auswirkungen auf Tiere umliegender Flächen zu erwarten sind. Eine Störung der Tiere durch die Bauarbeiten wird daher ausgeschlossen.

Eine zusätzliche Störung durch ein höheres Verkehrsaufkommen kann ebenfalls ausgeschlossen werden, da der Wirtschaftsweg durch den Ausbau nicht seine Funktion ändert und keine Abkürzungsfunktion besitzt. Der Nutzerkreis des Weges bleibt unverändert.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

³¹ Zauneidechsen sind von Anfang März bis Ende Oktober aktiv.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Temporär werden durch den Baubetrieb Seitenbereiche in Anspruch genommen. Dadurch können Flächen verdichtet bzw. Reptilienlebensräume beeinträchtigt werden. Auch die Flächen für die Baustelleneinrichtung bzw. Lagerflächen können zu derartigen Beeinträchtigungen temporärer Natur führen.

Durch das Aufstellen eines Folienzaunes (siehe oben) entlang des geeigneten Zauneidechsenlebensraumes ist ein Befahren des Habitates in diesem Bereich ausgeschlossen. Der Lebensraum wird nicht zerstört. Sollte der Weg außerhalb des Aktivitätszeitraumes der Zauneidechse (zw. November und März) gebaut werden, ist das geeignete Zauneidechsenhabitat durch Flatterband abzusperren, damit eine Befahrung und Belagerung auch zu dieser Zeit ausgeschlossen ist (Ausnahmeregelung 3 – Bautabuzone).

→ *anlagebedingte Auswirkungen*

Durch den Ausbau des Weges gehen keine Lebensräume der Zauneidechse verloren. Im Bereich des Zauneidechsenlebensraumes wird der Weg auf vorhandener Trasse ausgebaut.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.14.4 Amphibien

Der Priorgraben, über dem die Brücke gebaut wird, weist eine zu hohe Fließgeschwindigkeit auf. Es wurden keine Amphibien nachgewiesen. Eine artenschutzrechtliche Betrachtung kann somit an dieser Stelle entfallen.

5.14.5 Fledermäuse**Bestandsaufnahme****Datengrundlagen**

Kontrolle der Brücke durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten.

Die Begehung zur Suche nach potenziellen Fledermausquartieren an der Neumannsbrücke fand am 08.06.2024 statt. Alle zu untersuchenden Bereiche der Brücke lagen offen und waren gut auf mögliche Fledermausquartiere hin abzusuchen.

Bestandsdarstellung

Bei der Suche nach potenziellen Fledermausquartieren an der Brücke 700 (Neumannsbrücke) wurden acht als Fledermausquartiere in Frage kommende Hohlräume registriert. Da aber alle für Spitzmäuse und andere Prädatoren zugänglich waren, wurde keiner als für Fledermäuse geeignetes Quartier bewertet. Dieser Befund wird auch dadurch bestätigt, dass die beiden Filmfallen unter und an der Brücke den Sommer über dort keinerlei Fledermausaktivität dokumentiert haben.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Die Brücke weist keine für Fledermäuse geeignete Strukturen auf, es wurden keine Nachweise erbracht. Daher sind Verbotstatbestände gem. §44 Abs. 1 ausgeschlossen.

5.14.6 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel

V. -Nr. 4 – Gehölzrückschnitte / Fällungen außerhalb der Brutzeit

Um eine Beeinträchtigung der europäischen Brutvögel durch die Fällungen bzw. den Rückschnitt der Gehölze zu vermeiden, dürfen diese Maßnahmen nur außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden. Ausnahmen stellen hier schonende Form- und Pflegeschnitte dar (vgl. § 39 BNatSchG). Die Fällungen müssen somit in der Zeit von 1. Oktober bis 28. Februar erfolgen.)

V. -Nr. 5 – Bauzeitenbeschränkung (15.4. bis 31.8.)

Um eine Beeinträchtigung Pirol und Trauerschnäpper während der Brutzeit durch die Bauarbeiten zu vermeiden, muss eine **Bauzeitenbeschränkung in der Brutzeit vom 15. April bis 31. August** eingehalten werden. Zu dieser Zeit dürfen keine Baumaßnahmen stattfinden.

Die Ausnahmeregelung 1 (Pirol, Trauerschnäpper) und 2 können angewendet werden (s. o.; vgl. Kapitel 6).

V. -Nr. 6 – Nistkasten aufhängen

Um Fortpflanzungsstätten von Höhlenbrütern zu erhalten, wird an dem Baum, an dem der Starkast entfernt werden muss, ein Nistkasten gehängt. Das Aufhängen des Nistkastens erfolgt außerhalb der Brutperiode (1. Oktober bis 28. Februar) vor Beginn der Baumaßnahme.

Zauneidechse

V. Nr. 8: Aufstellen eines Folienzaunes / Errichtung Bautabuzone / ökologische Baubegleitung

Um sicherzustellen, dass sich keine Individuen der Zauneidechse in den Baubereich bewegen und getötet werden, wird **auf ca. 50 m** ein Folienzaun zwischen Zauneidechsenlebensraum und Weg aufgestellt. Auch wird so ein Befahren der Habitatfläche vermieden (Bautabuzone).

Die Errichtung des Zaunes und die Kontrolle der Funktionsfähigkeit wird durch die Baufirma unter Aufsicht einer ökologischen Baubegleitung gewährleistet. Folgendes ist zu beachten:

- Mähen des Zaunbereiches mittels Balkenmäher (ein paar Tage vor Zaunstellung)
- Aufstellen des Zaunes mindestens 3 Wochen vor Baubeginn in den frühen Morgenstunden
- Höhe des Folienzaunes 50 cm, Tiefe im Erdreich 10 cm oder Zaun umschlagen und mit Erde bedecken
- Entfernung des Folienzaunes nach Beendigung der Wegebaumaßnahme
- wöchentliche Kontrolle der Funktionsfähigkeit des Folienzaunes

Es gilt die Ausnahmeregelung 3 (siehe Kapitel 6).

5.14.7 Fazit

Bei Einhaltung der oben festgelegten Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.15 Maßnahme 801/1-4 – Pappelfällungen am Werbener Weg

5.15.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Die Maßnahme umfasst folgende Daten:

Lage	Zwischen Papitz und Werben (Gemarkung Papitz)
Bestand	4 Abschnitte, ca. alle 5 m eine z. T. mehrstämmige Pappel, teilweise parallel stehend, überwiegend alte Pappeln mit starkem Stammdurchmesser (ca. 30 – 80 cm), insgesamt 81 Pappeln: 801/1 – 280 m Länge (35 Pappeln, davon 6 mehrstämmig) 801/2 – 180 m Länge (29 Pappeln, davon 8 mehrstämmig) 801/3 – 80 m Länge (13 Pappeln, 1-stämmig) 801/4 – 200 m Länge (4 Pappeln, 2-3-stämmig)
Planung	- Fällung der Pappeln - Erhaltung der Stubben; Behandlung mit Herbizid
Entwicklungsziel	Strauchhecke mit Überhältern
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	-

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Fledermäuse, Eremit

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ³²	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	x	Verlust von Pappeln; die Gehölzstruktur bleibt aufgrund von starkem Unterwuchs auch mit überwiegend heimischen Gehölzen erhalten
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	

³² Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

Zerschneidung von Lebensräumen	-	
betriebsbedingt		
-	-	

5.15.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten. Die Kartierung wurde an sieben Terminen von Anfang März - Anfang Juni 2024 durchgeführt (5.3., 21./22.3., 14.4., 4./5.5., 16.5., 25.5., 7./8.6.). Die Erfassung fand ab einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis etwa vier und höchstens fünf Stunden später. An drei Terminen fanden die Kartierungen ab Mitte Abenddämmerung bis in die Nacht statt. (Methode siehe Anhang)

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.1+2. Im Zuge der Erfassungen (Öko-log 2024) wurden folgende Nachweise erbracht:

Tabelle 13: Nachweise europäischer Vogelarten an der Maßnahme 801/1-4 (2024)

Art	wissenschaftlicher Artname	Anzahl Reviere	Kürzel	EU	GS	RL D 2021	RL D 2019
Amsel	Turdus merula	3	A		§		
Bachstelze	Motacilla alba	1	Ba		§		
Blaumeise	Parus caeruleus	4	Bm		§		
Buchfink	Fringilla coelebs	4	B		§		
Buntspecht	Dendrocopos major	2	Bs		§		
Feldlerche	Alauda arvensis	5	Fl		§	3	3
Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	1	Gb		§		
Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	1	Gr		§		
Gelbspötte	Hippolais icterina	1	Gp		§		3
Goldammer	Emberiza citrinella	4	Go		§		
Grauammer	Emberiza calandra	1	Ga		§§	V	
Heidelerche	Lullula arborea	5	HI	x	§§	V	V
Jagdfasan	Phasianus colchicus	1	Fa		§		
Kohlmeise	Parus major	4	Ko		§		
Moenchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	5	Mg		§		
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	12	N		§		
Neuntöter	Lanius collurio	1	Nt	x	§		3
Ortolan	Emberiza hortulana	4	O	x	§§	2	3
Pirol	Oriolus oriolus	3	P		§	V	

Ringeltaube	Columba palumbus	1	Rt	§		
Singdrossel	Turdus philomelos	1	Sd	§		
Star	Sturnus vulgaris	4	S	§	3	
Waldohreule	Asio otus	1	Wo	§		
Weidenmeise	Parus montanus	1	Wa	§		
Wiedehopf	Upupa epops	1	Wf	§§	3	3
Anzahl der Reviere:		71				
Anzahl der Arten:		25				
Anzahl der wertgebenden Arten:		9				

Bedeutung der Signaturen: (siehe Anhang 2)

Brutvögel

Entlang der Maßnahme 801/1-4 wurden 33 Vogelarten festgestellt. Von 25 Arten wurden 71 Brutreviere ermittelt. Die häufigsten Brutvogelarten in dem breiten, wegbegleitenden Gehölzstreifen waren wie bei Weg 144/1 Nachtigall und Mönchsgrasmücke. Aber auch Ortolan (RLBB 3, RLDE 2,) und Pirol (RLDE V) brüteten hier. Durch die mittelalten bis alten Bäume, überwiegend Pappeln, waren auch Höhlenbrüter mit hohen Anzahlen von Brutrevieren vertreten – Kohl- und Blaumeisen, Gartenbaumläufer, Stare und Buntspechte. Zudem hatte hier auch ein Wiedehopfpärchen (RLBB 3 und RLDE 3) sein Brutrevier.

Im südlichen Teil, wo der Gehölzstreifen nicht mehr so dicht ausgeprägt ist, wurde das Brutrevier eines Neuntöterpaares (RLBB 3) und eines Grauammerpaares (BArtSchV Anlage 1) festgestellt. Auf den Ackerflächen beiderseits des Weges 144/2 befanden sich 5 Heidelerchen (BArtSchV Anl. 1 & EU-VSchRL Anh. 1) und 5 Feldlerchen-Brutreviere (RLBB 3, RLDE 3).

(HINWEIS: Die Bestandsdarstellung wurde im Rahmen der Kartierungen in Bezug auf dem Weg 144/2 durchgeführt. Da die Korridore hier identisch sind, wurde bei den Kartierungen hier nicht unterschieden.)

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Entlang der Pappelreihe wurden insgesamt 71 Brutreviere von 25 verschiedenen Arten kartiert, die unter anderem auch im Acker oder den naheliegenden Strukturen ihre Reviere haben.

In der Pappel-Strauch-Reihe selbst bzw. sehr dicht an dieser wurden 27 Reviere nachgewiesen.

4 der hier nachgewiesene Arten gehören zu den wertgebenden Vogelarten³³. Dazu zählen Pirol, Wiedehopf, Neuntöter und Star. Die Feld- und Heidelerche brüten im Acker in einiger Entfernung zur Pappelreihe.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die festgelegte Vermeidungsmaßnahme V4 ohne Ausnahme – Fällung außerhalb der Brutperiode, kann eine Tötung von Brutvögeln vermieden werden. Durch die Fällungen in der Zeit vom 1. Oktober bis 29. Februar werden keine Vögel getötet, da es sich um eine sehr mobile Artengruppe handelt, deren Individuen sich bei Gefahr schnell in Sicherheit bringen.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

³³ Wertgebende Vogelarten sind gem. Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Arten, stehen im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie oder sind in der Roten Liste Brandenburg bzw. Deutschland aufgeführt.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die festgelegte Vermeidungsmaßnahme V4 ohne Ausnahme – Fällung außerhalb der Brutperiode, kann eine Störung von Brutvögeln vermieden werden.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann somit ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

In der Gehölzreihe wurden 9 Reviere von Höhlenbrütern nachgewiesen (3x Blaumeise, 2x Kohlmeise, 2x Star, 1x Wiedehopf, 1x Weidenmeise).

Nur an zwei Pappeln konnten deutliche Höhlen festgestellt werden. Mehrere andere Baumarten wiesen ebenfalls Höhlen auf. Da diese nicht gefällt werden, bleiben sie erhalten und ein Verlust der Fortpflanzungsstätte kann ausgeschlossen werden.

Bei den Pappeln befindet sich an einem Baum die Höhle in einer Höhe von ca. 5 m. Hier kann der Hochstubben erhalten bleiben, sodass auch die Höhle weiter als Lebensraum dienen kann (V. -Nr. 7). Die andere Pappel muss komplett gefällt werden, da sich die Höhle in etwa 20 m Höhe befindet und der Stamm auch nicht mehr standsicher ist. Um eine Zerstörung der Fortpflanzungsstätten höhlenbrütender Vogelarten zu vermeiden, muss diese Höhle durch das Hängen eines Nistkastens in räumlicher Nähe ausgeglichen werden (V. -Nr. 6).

Vor Umsetzung der Maßnahme ist die Baumreihe noch einmal durch eine fachkundige Person zu besichtigen und die als Hochstubben zu erhaltenden Höhlenbäume zu kennzeichnen.

5.15.3 Fledermäuse**Bestandsaufnahme****Datengrundlagen**

Die Pappeln wurden nicht auf den Besatz von Fledermäusen begutachtet.

Bestandsdarstellung

Es wird angenommen, dass die Fledermäuse die Lineare Struktur als Leitstruktur nutzen und dass Baumhöhlen zumindest potentiell als Sommerquartier genutzt werden können. Da die potentiellen Quartiere nicht frostsicher sind, ist ein Besatz als Winterquartier ausgeschlossen.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG**Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1) / Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)**

→ *baubedingte Auswirkungen*

Da die Fällungen im Winterhalbjahr (vgl. Vermeidungsmaßnahme 4) erfolgen, kann eine Tötung bzw. Stö-

zung von Fledermäusen ausgeschlossen werden, da die dort vorhandenen potentiellen Quartiere nicht frost-sicher sind und somit nicht als Winterquartiere genutzt werden.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 und 2 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Durch die bereits festgelegte Vermeidungsmaßnahme 7 werden die Höhlenbäume als Hochstubben weitestgehend erhalten. Die (potentiellen) Quartiere gehen somit nicht verloren. Da auch nach der Fällung der Pappeln noch eine lineare Gehölzstruktur erhalten bleibt, erfüllt die Struktur auch weiterhin ihre Funktion als Leitstruktur für die Orientierung der Fledermäuse im Gelände. Lebensräume oder wesentliche Strukturen dieser gehen somit nicht verloren. Die ökologische Funktion bleibt im räumlichen Zusammenhang erhalten.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.15.4 Eremit

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Es erfolgte keine Kartierung des Eremiten.

Bestandsdarstellung

Es wird angenommen, dass der Eremit ggf. Baumhöhlen in den Pappeln besiedelt.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1) / Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Bei den Brutvögeln wurde bereits die **Vermeidungsmaßnahme 7** festgelegt. Diese legt fest, dass die Pappeln vor Fällung durch eine fachkundige Person auf Höhlen zu untersuchen sind. Die Höhlenbäume bleiben als Hochstubben erhalten und somit auch die ggf. vorhandenen Lebensräume des Eremiten.

Eine Höhle in einer Pappel kann nicht als Hochstubben erhalten werden. Diese befindet sich allerdings einem bereits abgestorbenen Stamm in ca. 20 m Höhe. Der Stamm ist direkt über der Höhle bereits abgebrochen. Er besitzt auch nur einen sehr geringen Stammdurchmesser (ca. 20 cm). Diese Lebensbedingungen sind für den Eremiten nicht geeignet. Er braucht feuchten, zersetzten Mulm in ausreichend großen Baumhöhlen, was hier nicht gegeben ist. Der Eremit ist auf Mulmhöhlen in lebenden, alten Laubbäumen angewiesen. Demzufolge ist die Entfernung dieses Baumes in Bezug auf den Eremit unproblematisch.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 und 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Fäll- und Schnitarbeiten, welche nicht in die ggf. von Eremiten besetzten Baumhöhlen eingreifen, wird diese Art nicht gestört. Laut BfN 2022 sind keine Hinweise bekannt, dass diese Art empfindlich auf akustische Reize oder Erschütterungen reagiert. Vor optischen Einflüssen, ist sie ohnehin geschützt, da sie sich überwiegend in der Bruthöhle aufhält.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.15.5 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Europäische Brutvögel, Fledermäuse, Eremit

V. -Nr. 4 – Gehölzrückschnitte / Fällungen außerhalb der Brutzeit

Um eine Beeinträchtigung der europäischen Brutvögel durch die Fällungen bzw. den Rückschnitt der Gehölze zu vermeiden, dürfen diese Maßnahmen nur außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden. Ausnahmen stellen hier schonende Form- und Pflegeschnitte dar (vgl. § 39 BNatSchG). Die Fällungen müssen somit in der Zeit von 1. Oktober bis 28. Februar erfolgen.)

V. -Nr. 6 – Nistkasten aufhängen

Um Fortpflanzungsstätten von Höhlenbrütern zu erhalten, wird in der Nähe der zu fällenden Pappel mit Höhle ein Nistkasten gehängt. Das Aufhängen des Kastens erfolgt außerhalb der Brutperiode vom 1. Oktober bis 28. Februar.

V. -Nr. 7 – Erhalt der Höhlenbäume als Hochstubben

Die Höhlenbäume werden als Hochstubben belassen, so dass die Höhlen noch weiter als Lebensraum dienen können.

Vor Beginn der Fällarbeiten werden die Bäume durch eine fachkundige Person auf Höhlen kontrolliert und die zu erhaltenden Höhlenbäume gekennzeichnet. Der Schnitt muss mindestens einen Meter über der Höhle erfolgen.

5.15.6 Fazit

Bei Einhaltung der oben festgelegten Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

5.16 Maßnahme 803 – Abriss Nebengebäude alte Schule Milkersdorf

5.16.1 Vorhaben und prognostizierte Wirkfaktoren

Die Maßnahme umfasst folgende Daten:

Lage	<ul style="list-style-type: none"> Milkersdorf neben der alten Schule, Schloßstraße Ecke Gartenstraße
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> Altes Nebengelass, Ziegelmauerwerk, 7,00 x 6,50 m flach geneigtes Satteldach, Betonsteindeckung Zwischendecke, Holzbalken mit Dielung Anbau, Mauerwerk Kalksandstein und Ziegel, 11,70 x 4,40 m Pulldach, Eindeckung Faserzementplatten
Planung	<ul style="list-style-type: none"> kompletter Rückbau / Abbruch Rückbaumaterial einer Wiederverwertung bzw. Entsorgung zuführen
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> Baufreiheit für Radwegbau schaffen Erhalt der Eiche auf der Straßenecke K7131/ Gartenstraße / Stammumfang ca. 4,00 m Entwicklung des Grundstücks als künftige Feuerwehrstandort
Im Vorfeld festgelegte Vermeidungsmaßnahmen (Eingriffsregelung – vgl. Teil 7.3)	-

Relevante Arten / Artengruppen

Europäische Vogelarten (Brutvögel), Fledermäuse

Folgende Wirkfaktoren werden in Verbindung mit der Relevanzanalyse prognostiziert:

potentieller Wirkfaktor	maßnahmen-/ artenbezogene Relevanz ³⁴	Bemerkung
baubedingt		
Optische und akustische Reize, Erschütterungen	x	
Baubedingter Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen durch Lagerplätze und Baustreifen (vorübergehende Beeinträchtigung)	x	
Erhöhte Kollisionsgefahr/ Tötungsgefahr durch Baubetrieb	x	
anlagebedingt		
Verlust von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen	-	Pot. Fledermausquartiere
Optische Störung (bspw. Windschutzhecken in Wiesenvogelgebieten)	-	
Anziehung von Organismen (Beleuchtung, dunkle Oberflächen) (Amphibien)	-	
Zerschneidung von Lebensräumen	-	
betriebsbedingt		
Signifikant erhöhte Geschwindigkeit durch motorisierten Verkehr	-	
Signifikant erhöhte Frequentierung durch motorisierten Verkehr	-	

³⁴ Betrachtung der Maßnahme und derer potentiellen Wirkfaktoren im Zusammenhang mit den im Maßnahmenbereich relevanten Arten bzw. Artengruppen

5.16.2 Europäische Vogelarten (Brutvögel)

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kartierung durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) im Rahmen der Wegebaumaßnahme 200/2.

Bestandsdarstellung (Öko-Log 2024)

Verteilung der Brutreviere siehe auch Anlage 7.4.4. Nachweise vgl. Kap.: 5.9.2. Im näheren Umfeld der Abrissmaßnahme wurden 2 Brutreviere von Hausrotschwanz und 1 Brutrevier der Blaumeise festgestellt.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Durch die Bauarbeiten werden aufgrund der hohen Mobilität der Vögel und da sich keine Neststandorte im direkten Baubereich befinden keine Tiere direkt getötet.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 1 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Betrachtung der Reviermittelpunkte der wertgebenden Arten:

Nahe der geplanten Abrissmaßnahme wurden keine wertgebenden Arten nachgewiesen. Insofern entfällt an dieser Stelle deren Betrachtung.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 2 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *bau- und anlagebedingte Auswirkungen*

Durch die Abrissmaßnahme werden keine Brutstätten beschädigt oder beseitigt.

Ein Verbot gem. § 44 Abs. 1 Satz 3 kann demzufolge ausgeschlossen werden.

5.16.3 Fledermäuse

Bestandsaufnahme

Datengrundlagen

Kontrolle des Gebäudes durch das Planungsbüro Öko-Log Freilandforschung GmbH (2024) und Übernahme der Daten.

Die Begehung zur Suche nach potenziellen Fledermausquartieren am Nebengebäude fand am 26.9.2024

statt. Alle zu untersuchenden Räume und Bereiche lagen offen und waren gut auf mögliche Fledermausquartiere hin abzusuchen.

Bestandsdarstellung

Es wurde in keinem der Räume Fledermäuse oder Spuren, die auf eine Nutzung hinweisen, festgestellt. An Kotspuren wurde ausschließlich Nagetierkot gefunden. Auch die Fraßspuren stammen ausschließlich von Nagern. Aufgrund des Zeitpunkts der Kontrolle im September ist i.R. mit keinen Wochenstuben mehr zu rechnen. Für eine Winterquartiernutzung war es dagegen noch zu warm und zeitlich zu früh.

Außen am Backsteinbau besteht ein Potenzial für Wochenstuben in der Traufschalung des Gebäudes (z.B. Zwerg- oder Mückenfledermäuse). Einzelne Tiere können auf dem Heuboden frei hängen (z.B. Sommerquartiere von einzelnen Langohren).

Für einzelne überwinternde Tiere bieten sich Hangmöglichkeiten in Spalten in den Innenwänden und an den rauen Putzwänden bzw. Backsteinwänden des Backsteinbaus. Geeignet sind die Strukturen nur für kälteresistente Arten, da die Dämmwirkung der Gebäude sehr gering sein wird.

Kot in einem Raum weist auf eine Anwesenheit von Mardern hin.

Diskussion der Verbote gem. § 44 BNatSchG

In keinem der Räume wurden Spuren von Fledermäusen festgestellt. Die meisten Räume wurden auch von Nagern bzw. Mardern genutzt, sodass hier ein Besatz durch Fledermäuse, aufgrund des Prädatorendruckes, ausgeschlossen werden kann. Der Heuboden und auch die Traufschalung außen am Gebäude können potentiell von Fledermäusen genutzt werden. Auch gibt es einzelne Bereiche (Ritzen, Spalten) an den Wänden, die nicht verputzt sind, die als Hangmöglichkeiten genutzt werden können. Somit kann eine Nutzung des Gebäudes durch Fledermäuse nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Aufgrund der fehlenden Spuren allerdings, kann davon ausgegangen werden, dass es sich hier nicht um ein stark genutztes Fledermaushabitat handelt. Wenn überhaupt, werden sich hier nur Einzeltiere aufhalten.

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 1) / Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 2)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Um Fledermäuse durch das Baugeschehen nicht zu töten bzw. zu stören, ist das Gebäude vor und während der Abrissmaßnahme von einer fachkundigen Person auf Fledermausbesatz zu untersuchen (ökologische Baubegleitung). Sollten Fledermäuse festgestellt werden, sind diese vom Fachpersonal zu entnehmen und umzusetzen bzw. freizulassen. Wo es sich anbietet, sind Vergrämnungsmaßnahmen, z. B. ein Verschließen von Spalten sinnvoll (V. – Nr. 9). Erst nach Erteilung der Baufreiheit durch die ökologische Baubegleitung, kann die Baumaßnahme erfolgen.

Zerstörungsverbot (§ 44 Abs. 1 Satz 3)

→ *baubedingte Auswirkungen*

Aufgrund der fehlenden Fledermausspuren kann davon ausgegangen werden, dass hier wenn überhaupt nur eine Nutzung durch Einzeltiere stattfindet. Ein Verstoß gegen das Verbot nach § 44 Abs. 1 Satz 3 liegt nicht vor, da die ökologische Funktion der Fledermausruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin gewahrt bleibt. In der näheren Umgebung gibt es neben dem alten Schulgebäude direkt nebenan auch andere, z. B. landwirtschaftliche Gebäude mit Quartierpotential. Zudem wechseln Fledermäuse häufig ihre Tagesquartiere und sind damit nicht ortsgebunden.

Sollte wider erwartend doch Fledermausbesatz in Größenordnungen vorkommen, sind entsprechend Ersatzquartiere in der räumlichen Umgebung, z. B. an der alten Schule, anzubringen. Davon ist an dieser Stelle jetzt aber erstmal nicht auszugehen.

5.16.4 Festlegung der Vermeidungsmaßnahmen und Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Folgende Vermeidungsmaßnahmen werden festgelegt:

Fledermäuse

V. -Nr. 9 – Ökologische Baubegleitung / Fledermauskontrolle / Ersatzquartiere

Um Beeinträchtigungen von Fledermäusen während der Abrissmaßnahme zu vermeiden, ist vor und während der Maßnahme das Gebäude von einer fachkundigen Person auf die Nutzung von Fledermäusen zu untersuchen, ggf. sind Tiere umzusetzen oder freizulassen bzw. auch Vergrämungsmaßnahmen, wie das Verschließen von Spalten, durchzuführen. Erst nach Erteilung der Baufreiheit durch das Fachpersonal kann die Maßnahme erfolgen.

Sollten Fledermäuse in Größenordnungen vorkommen, sind in der näheren Umgebung Ersatzquartiere zu schaffen.

5.16.5 Fazit

Bei Einhaltung der oben festgelegten Vermeidungsmaßnahmen liegen keine Verbote gem. § 44 BNatSchG vor.

6 Zusammenfassende Darstellung der Vermeidungsmaßnahmen

Im Folgenden werden die aus dem Artenschutzrechtlichen Fachgutachten hervorgehenden, notwendigen Vermeidungsmaßnahmen zusammenfassend aufgeführt. Diese Maßnahmen sind verbindlicher Bestandteil der Genehmigungsunterlagen und sind in allen weiteren Leistungsphasen gemäß § 55 HOAI sowie der Bauausführung zu berücksichtigen.

(Die Nummerierung ergibt sich aus den anderen Teilen des Wege- und Gewässerplanes – Eingriffsregelung; Natura – 2000 – VP)

Nr.	Vermeidungsmaßnahmen					
	V. Nr. 4: Gehölzrück- schnitt außerhalb der Brutperiode	V. Nr. 5: Bauzeiten- beschränkung (mit Ausnahme- regelungen 1 und 2)*	V. Nr. 6: Nistkästen aufhängen	V.Nr.7: Hoch- stubben erhalten / ÖBB	V. Nr. 8: Folienzaun / Zauneidechse	V. Nr. 9: Fledermaus / ÖBB
144/1		20.02. – 31.08.			200 m	
144/2		01.03. – 31.08.			380 m	
150/1		01.03. – 31.08.				
151						
152						
154		01.03 – 10.09				
162	x					
200/1		21.04 – 31.08				
200/2						
200/3		01.04 – 10.09				
200/4	x					
201/1	x	01.04 – 10.09				
1200		01.04 – 10.09				
700	x	15.04 – 31.08	x		x	
801/1-4	x	01.03 – 31.08	x	x		
803						x

***Ausnahmeregelungen:**

Brutvögel

Ausnahmeregelung 1: Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt oder auch aufgehoben werden, wenn im Baujahr mittels Kontrolle durch eine fachkundige Person nachgewiesen wird, dass das Brutgeschäft der wertgebenden Arten im Wirkungsbereich der Baumaßnahme bzw. innerhalb der Fluchtdistanz zum Weg bereits abgeschlossen ist oder auch gar keins stattfindet und die vorhandenen Brutreviere weit genug von der Baumaßnahme entfernt liegen. Eine Beeinträchtigung kann dann ausgeschlossen werden.

Ausnahmeregelung 2: Eine Ausnahme ist möglich, wenn die Bauarbeiten vor dem 1. März (ggf. vor dem 20.2., je nach Arteninventar; Datum ist artabhängig; siehe jeweilige Wegebaumaßnahme) beginnen und ohne größere Unterbrechungen in der Brutperiode fortgesetzt werden. In diesem Fall haben die Brutvögel die Möglichkeit in angrenzende Bereiche auszuweichen. Ist der Weg länger als 500 m, sind die Bautätigkeiten von den beiden Bauenden gleichzeitig anzufangen, sofern es die Örtlichkeit zulässt.

Zauneidechsen

Ausnahmeregelung 3: Auf die Errichtung eines Folienzaunes kann, wenn die Maßnahme von Anfang November bis Ende Februar umgesetzt wird, verzichtet werden. In diesem Zeitraum ist die Zauneidechse nicht aktiv. Der Bereich ist dann aber durch Flatterband zu kennzeichnen, damit er nicht befahren oder als Lagerstelle genutzt wird (Bautabuzone).

7 Quellen

Bauer, K; Glutz von Blotzheim, U, 1985-1999: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.

Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Art. 10 G vom 21. Januar 2013; (BGBl. I S. 95, 99) geändert worden ist".

BNatSchG (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege - Bundesnaturschutzgesetz) in der Fassung vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 4. März 2020 (BGBl. I S. 440)

Flade, 1994: Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands, Berlin.

Garniel, A., Mierwald, U., 2010: Vögel und Straßenverkehr (Arbeitshilfe). Schlussbericht zum Forschungsprojekt FE 02.286/2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.).

Gassner, E., Winkelbrandt, A., Bernotat, D. 2010: UVP und Strategische Umweltprüfung, Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung, Bonn, Leipzig.

LVLf (Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung) & LUA (Landesumweltamt Brandenburg), 2009: Mindestanforderungen an faunistische Erfassungen: Vorläufiger Entwurf.

LfU (Landesamt für Umwelt), schriftliche Stellungnahme vom 09.02.2022

MUGV (Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz), 2011: Erlass zum Vollzug des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG; Potsdam.

Öko-log Freilandforschung GbR, 2022: Faunistische Erfassungen FBV Letschin, Parlow.

Schneeweiss, N., Blanke, I., Kluge, E., Hastedt, U., Baier, R. (2014): Zauneidechsen im Vorhabensgebiet – was ist bei Eingriffen und Vorhaben zu tun? Rechtslage, Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der aktuellen Vollzugspraxis in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 23 (1) 2014, 4-23.

Südbeck, P.; Andretzke, H.; Fischer, S.; Gedeon, K.; Schikore, T.; Schröder, K.; Sudfeldt, C. (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Anhang 1

Datenerfassung

Das Vorkommen floristischer Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie im Wirkungsbereich der Wege wurde durch den vlf im Jahr 2024 beurteilt.

Die Erfassung der Tierarten erfolgte durch das Planungsbüro *Ökol-Log Freilandforschung GmbH*. Die Erhebungen basieren auf folgenden abgestimmten Erfassungsmethoden:

Europäische Vogelarten

Durchzuführen sind 7 Begehungen im Zeitraum von März bis Juli im Abstand mindestens 1 Woche, in der Hauptbrutzeit (Ende April bis Anfang Juni) darf der Abstand nicht mehr als 2 Wochen betragen.

Mindestens die Hälfte der Begehungen soll in den frühen Morgenstunden erfolgen, ansonsten ist die Tageszeit anzupassen an die zu erwartenden Arten. Mindestens drei Viertel der Tagbegehungen sind ab der Morgendämmerung – spätestens mit Sonnenaufgang- zu beginnen und bis maximal 10:00 Uhr (Juni) zu beenden. Die Erfassung zur abendlichen Aktivitätsspitze sind frühestens zwei Stunden vor Sonnenuntergang zu beginnen und an die Aktivitätszeiten der zu erwartenden dämmerungs- und nachtaktiven Arten anzupassen.

Der Erfassungskorridor beträgt mindestens 50 m beidseitig der Straßen/Wege/Kreuzungsbauwerk.

Offenlandbrüter sind in einem Korridor von mind. 150 m zu erfassen.

Bei Gebäudeabriss/ Ersatzneubau Brücke sind alle in Frage kommenden Strukturelemente (Nischen, Verblendungen und sonstige Hohlräume) auf Brutplätze von Höhlenbrütern, Nischenbrütern und Freibrütern zu untersuchen. Nicht einsehbare Nischen und Hohlräume sind auszuspiegeln oder mit Endoskop zu prüfen.

Alle ermittelten Brutreviere und Neststandorte sind als Punktangaben in einer Karte (mind. 1:5.000) darzustellen.

Die Ergebnisse sind als Bericht, Karte und Shape-Datei (ETRS89) zu liefern. Die Attributtabelle sollte mind. den voll ausgeschriebenen deutschen Artnamen (ä,ö,ü sind als ae, oe, ue zu schreiben) und die jeweilige Maßnahmennummer enthalten. Die Brutreviere aller Arten sind in einem Shape zusammenzufassen.

Amphibien

Durchzuführen sind 6 Begehungen im Zeitraum von März/April, Mai und Juni (davon gleiche Anteile Tagbegehungen und Nachtbegehungen).

An den Kreuzungsbauwerken sind die Amphibien 100 m unter- und oberhalb entlang des Gewässers zu erfassen. Die Populationsgröße sowie die Wanderbeziehungen zwischen Sommer- und Winterlebensraum (sofern möglich) sind einzuschätzen.

Alle ermittelten Fundorte mit Individuenzahl inkl. Wanderbeziehung sind als Punkt- bzw. Linienangabe in einer Karte (mind. 1:5.000) darzustellen. Gegebenenfalls sind auch Lebensräume zu schraffieren. Die Ergebnisse sind als Bericht, Karte und Shape-Datei (6-stelliges Koordinatensystem, ETRS89) zu liefern.

Zauneidechse

Durchzuführen sind mindestens 5 Begehungen bei günstigen klimatischen Verhältnissen im Aktivitätszeitraum der Zauneidechse zwischen April und 20. September. Mindestens 2 Termine sollten zwischen Mitte April und Mitte Juni liegen. Bei kleinen Zauneidechsenpopulationen ist der Fokus auf die Erfassung von Schlüpflingen im Spätsommer zu setzen.

Natürliche und künstliche Verstecke, Sonnenplätze und potentielle Eiablageplätze sind mindestens 1x pro Termin abzusuchen.

Zwischen den Erfassungsterminen ist ein Mindestabstand von 4 Tagen einzuhalten. Erfassungen sind nur bei günstigen Witterungsverhältnissen und außerhalb von Hitzeperioden durchzuführen.

Aufgrund der starken Populationsschwankungen bei Reptilien ist das Habitatpotenzial in die Einschätzung der Populationsgröße einzubeziehen.

Alle ermittelten Fundorte (inkl. Individuenzahl) sind als Punktangabe in einer Karte (min. 1:5.000) darzustellen. Sommer- und Winterlebensräume sind in der Karte flächig abzugrenzen und bezüglich der Habitateignung zu bewerten (z. B. als geeignete, suboptimale und nicht geeignete Lebensräume).

Die Ergebnisse sind als Bericht, Karte und Shape-Datei (6-stelliges Koordinatensystem, ETRS89) zu liefern.

Zauneidechse (Kontrolle)

Durchzuführen sind mindestens 2 Begehungen in der Zeit von Mitte April und Mitte Juni.

Natürliche und künstliche Verstecke, Sonnenplätze und potentielle Eiablageplätze sind abzusuchen. Bei einem ersten Individuennachweis werden die Begehungen auf mindestens 5 Stck. erhöht. Weitere Methodik siehe oben.

Fledermäuse

Kartierung der potentiell für Fledermausquartiere geeigneten Strukturen, durch eine Begehung während der laubfreien Zeit. Dokumentation in einer Karte mit Angabe zur Art der Struktur.

Anhang 2

Bedeutung der Signaturen:

RL D 2021: Rote Liste Deutschland von 2021

RL BB 2019: Rote Liste Brandenburg von 2019

Kategorien: 0 = ausgestorben oder verschollen

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste (noch nicht gefährdet, aber Bestände zurückgehend)

EU: Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG)

x – Art im Anhang I gelistet

GS: gesetzlicher Schutz (BNatSchG und BArtSchV)

§ - besonders geschützt

§§ - streng geschützt